

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1908

93 (26.2.1908) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Zahrsplan und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitläufigste Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Herausgeber u. verantwortl. für Politik u. Redaktion Albert Herzog.

Auflage: 35000 Expl. gedruckt auf 2 Zwillinge-Relationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Ständige Nummern 5 Pf. Größere Nummern 10 Pf. Anzeigen: Die Zeitspalt 25 Pf., die Zeilenzeile 70 Pf.

Nr. 93.

Karlsruhe, Mittwoch den 26. Februar 1908.

Telephon-Nr. 86.

24. Jahrgang.

Für den Monat März

wird hiermit zum Abonnement eingeladen auf die täglich zweimal in einer Auflage von 35000 Exemplaren erscheinende

„Badische Presse“

das verbreitetste Blatt im ganzen Lande Baden.

Die vollständige, unabhängige und nationale Haltung der „Badischen Presse“, in der jedem Stande und jeder Konfession volle Achtung entgegengebracht wird, die Schnelligkeit und Sorgfalt der Berichterstattung über alle Vorkommnisse der Residenz, des badischen Landes, des weiteren deutschen Reiches und des Auslandes, die stets bewährte Reichhaltigkeit auch ihres unterhaltenden Teils im Romanfeuilleton, in Kunst und Wissenschaft, den Vermischten Nachrichten und dem außer anderen Beigaben wöchentlich zweimal beigelegten Unterhaltungsblatt, die Fülle der Personalnachrichten aus der gesamten bad. Beamtenerschaft, die Reichheit in der Berichterstattung des Handelsteils mit den hauptsächlichsten Frankfurter Börsenkursen und den Verlosungslisten zc., dies alles hat im Verein mit vielfachen anderen Vorzügen der „Badischen Presse“ einen von Jahr zu Jahr steigenden Leserkreis geschaffen.

Der überaus vielseitig organisierte und weitverzweigte Depechedienst wird an Schnelligkeit und Mannigfaltigkeit nicht übertroffen. — Die Berichte über die Landtags- und Reichstagsverhandlungen zeichnen sich durch rasche und klare Darstellung aus.

Zusammen mit dem 2 mal wöchentlich gratis beigelegten „Unterhaltungsblatt“ — welches eine Fülle kleinerer Erzählungen, Aufsätze, Gedichte, Rätsel zc. enthält — den monatlich mehrmals erscheinenden Verlosungslisten, sowie der Gratis-Beilage „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, kostet die „Badische Presse“ für den Monat März 60 Pf. ohne Zustellgebühr.

Jeder neue Abonnent erhält nach Einsendung der Postquittung und 10 Pfennig Marke für Franko-Zusendung als wertvolle und interessante Gratislieferungen: 1 Roman, 1 Eisenbahnkursbuch und 1 Wandkalender.

Es werden Bestellungen nach auswärts durch alle Postanstalten und Postboten entgegengenommen.

Karlsruher Agenturen

- durch welche die „Badische Presse“ außer durch die Haupt-Expedition Lammstraße 1b bezogen werden kann, sind: Ehrler, Kolonialwaren-Geschäft, Durlacherstraße 66; Pfeiler, Obststand am Mendelsöhnpfad; Goed, Filiale des Lebensbedürfnis-Vereins, Mugartenstraße 91; Eysenwald, Filiale des Lebensbedürfnis-Vereins, Ruppurrerstr. 27; Eisinger, Weinhandlung, Marienstraße 35; Sie, Kolonialwaren-Geschäft, Marienstraße 93; Steinmann, Zigarren-Geschäft, Karlstraße 27; Tressel, Kolonialwaren-Geschäft, Jähringerstraße 1; Welter, Kolonialwaren-Geschäft, Birkel 15; Ederwald, Kolonialwaren-Geschäft, Saganenstraße 36; Zeitungskiosk am Hotel Germania; Zeitungskiosk am Karlsruher; Zeitungskiosk am Postamt I.

Die Expedition der „Bad. Presse“.

Enterbt.

Roman von Richard Dallas.

(29. Fortsetzung.)

„Ich sehe wirklich nicht ein, Dallas, begann endlich van Bult, warum Sie sich in dieser Weise über das Schicksal Winters' aufregen. Es kann sich doch nicht so sehr von den vielen anderen Fällen unterscheiden, mit denen Sie sonst zu tun haben.“

„Und doch ist dies der Fall, entgegnete ich; denn Winters und ich waren früher einmal Freunde und bejuchten zusammen die Universität, ich bin durch Whites Testament mit der Verwaltung von Winters' Vermögen betraut, und vor allem halte ich ihn nicht für schuldig.“

„Dies sind allerdings triftige Gründe, versetzte er in ernsterem Tone, namentlich der letztere, und wenn ich Ihnen behilflich sein kann, so stehe ich Ihnen gern zu Diensten.“

„Dann wandle er sich an Littell und fragte ihn, ob auch er an Winters' Unschuld glaube.“

„Ich bin geneigt, es zu tun, antwortete Littell nachdenklich. Meine Pulse belebten sich, stockten aber wieder bei van Bults entmutigender Antwort.“

„Nun, ich gestehe, sagte er, ich kann diese Ansicht ganz und gar nicht teilen; es scheint mir, als habe sich Dallas seine Zweifel aus seiner eigenen inneren Ueberzeugung heraus konstruiert, aber ich nehme gern an, daß er im Recht ist, wenn er für die Sache eintritt, da er sich eingehender mit ihr beschäftigt hat als ich. Was ist nun aber zu tun?“

„Es ist leider zu dieser späten Stunde wenig Zeit für etwas anderes, erwiderte ich, als einen tüchtigen Rechtsanwalt zu finden und ihm unser Entlastungsmaterial mitzuteilen. Wir können kaum darauf rechnen, fuhr ich fort, in den wenigen

Deutscher Reichstag.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Bad. Presse“.)

Zusatz.

hd Berlin, 25. Febr. Bevor in der Beratung des Zusatzgesetzes fortgefahren wird, nimmt das Wort der neue Staatssekretär des Reichsschatzamtens Sydow. Er führt aus, es liege ihm daran, die erste Gelegenheit wahrzunehmen, um eine Erklärung persönlicher Art abzugeben. Ihm liege die Aufgabe ob, sich in nächster Zeit über den Stand wichtiger Fragen zu informieren. Das werde seine Arbeitskraft und seine Zeit so in Anspruch nehmen, daß er nicht so regelmäßig und so häufig, wie sein Amtsvorgänger es in dem vorigen Monat zu tun pflegte, hier werde anwesend sein können. Er werde die Vertretung in den Fragen, die die Reichsfinanzverwaltung betreffen, sofern es sich nicht um Fragen besonderer Wichtigkeit handle, nicht selbst führen können. Er tue das mit gutem Gewissen, da er wisse, daß sein verehrter Kollege (Rebner) wendet sich zum Staatssekretär (Sydow) in solchen Fragen große Erfahrungen habe. (Beifall.)

Abg. von Liebert (Rp.) tritt mit großer Ausführlichkeit für seinen Vorschlag betreffend Einführung der Deportation nach einer deutlichen Strafformel auf einer Südeisenbahn ein. Er betont auch noch ausdrücklich, daß die Verhaftung nur auf Antrag erfolgen solle, also nicht gegen den Willen der Betroffenen.

Staatssekretär Nieberding erwidert, diese Frage habe zunächst eine internationale Bedeutung. Sie habe auch eine koloniale Bedeutung und sie habe eine große finanzielle Bedeutung. Es könne nicht anerkannt werden, daß der Vordränger nach allen diesen Richtungen hin ausreichend alle Bedenken beseitigt habe. Nach allen diesen Richtungen bedürfe es noch eingehender Erhebungen. Die verbündeten Regierungen könnten daher auch nicht wünschen, daß der Reichstag schon jetzt zu Gunsten eines Gesetzes, dessen Ausführung vom Reichstage wohl noch nicht genügend habe erwohnen werden können, einen Beschluß fasse. Was die Frage der Kontingenzklausel anlangt, so könne er über die Erhebungen Näheres nicht mitteilen, da diese noch schweben. Eine Milderung der Kontingenzklausel werde voraussichtlich kommen, aber keine vollkommene Ausmerzung.

Abg. von Czernawski (Pole) verbreitet sich über Urteile preussischer Richter, die das Ansehen der Rechtsprechung im In- und Auslande schädigten, Urteile insbesondere, denen eine Anklage wegen Aufreizung (§ 130 Str.-G.-B.) zu Grunde liege.

Abg. Nören (Zr.) erklärt, wenn die Herren Müller-Meinungen und Abblaus aus seiner letzten Rede im preussischen Abgeordnetenhaus herausgehoben werden könnten, so könnte er sie herabsetzen. Sie hätten zu einer solchen Angst nicht den geringsten Anlaß. Seine Rede im Abgeordnetenhaus habe indes den Beifall aller Parteien gefunden. Die Eingeziehung von Künstlern und Literaten zur Beurteilung des Ungehörigen, als Sachverständige sei zu einem Mißbrauch geworden. Schmutz auf dem Gebiete der Kunst sei auch von Professor Paulsen, Hans Thoma-Karlsruhe und hervorragenden Münchener Künstlern als Skandal bezeichnet worden. Wir sollten uns die Hände reichen, um noch zu retten, was vielleicht noch zu retten ist an unserer Jugend. Fordere man aber strengere Gesetze oder doch freiere Handhabung der bestehenden Gesetze, dann werfe man seinen Freunden Brüderlichkeit vor. Nicht kuckeln wollten sie die Kunst, sondern befreien von dem Schmutz, von ihren Auswüchsen.

Abg. Junk (natl.) empfiehlt eingehend seine Resolution betreffend geistliche Regelung des Rechts der Arbeiter-Tarifverträge. Auch der deutsche Juristentag habe es bereits für nötig gehalten, die Materie auf seine Tagesordnung zu setzen.

Staatssekretär Nieberding erwidert, im Reichsamt des Innern und im Reichsjustizamt sei man sich über die große Bedeutung der Tarifverträge einig, ebenso darüber, daß es bald zu einer reichsgesetzlichen Regelung kommen möge. Man werde der Sache fortgesetzt volle Aufmerksamkeit zuwenden.

Abg. Heine (Soz.) wendet sich gegen den Gedanken, bei Verleumdungs-Prozessen mehr als bisher den Wahrheitsbeweis abzusuchen. Damit schneide man nicht die angegriffene Ehre. Im Prozeß Malthe-Garden seien der Staatsanwaltschaft schwere Vorwürfe zu

machen, daß sie erst das Interesse der Öffentlichkeit verneint und nachher bejaht habe. Das habe den Eindruck der Verworfenheit gemacht. Abgeordnete, vornehmlich sozialdemokratische, seien bei der Staatsanwaltschaft vogelfrei. Dagegen gebe sie täglich vor mit öffentlichen Anklagen zum Schutze beleidigter Streikbrecher oder verlesener Redakteure, wofür sie den Sozialparteien angehöre.

Staatssekretär Nieberding erwidert, einzelne Fälle geben den Vorredner noch kein Recht, die ganze Rechtspflege anzugreifen. Wenn der Vorredner durchblicken lasse, daß es den Staatsanwaltschaften offenbar an guten Willen fehle, so weise er das als eine ungerechte Verleumdung zurück.

Abg. Kretz (konf.) wendet sich gegen Müller-Meinungen und dessen Angriff auf den preussischen Kultusminister. Man habe doch hier mit den eigenen Angelegenheiten genug zu tun und brauche nicht den preussischen und bayerischen Kultus-Etat in die Debatte zu ziehen. Rebner polemisiert weiterhin gegen die äußerste Linke. Als Vizepräsident kämpft ihn endlich auf, daß er sich nicht an die Tagesordnung zu halten, erwidert er, zu seinen Ausführungen doch berechtigt zu sein, denn er wolle nachweisen, wohin es führe, wenn der Vorschlag der Sozialdemokraten verwirklicht würde, die Richter zum Teil aus dem Volke, also auch aus den Sozialdemokraten hervorgehen zu lassen. Seine weiteren Ausführungen gegen die Sozialdemokraten sind stellenweise infolge anhaltender Unruhe nicht zu verstehen.

Abg. Heckscher (fr. Rg.) nimmt die Hamburger Richter gegenüber Stadthagen in Schutz gegen den Vorwurf, in ihren Urteilen gelegentlich des Hafnarbeiterstreits Klassenjustiz getrieben zu haben.

Damit schließt die Debatte und es folgen die Abstimmungen über die Resolutionen, nachdem der Titel Staatssekretär genehmigt ist.

Angenommen werden zunächst die Resolutionen Brunnermann betr. Erhöhung der Jugend- und Sachverständigen-Gebühren und Kompetenz betr. Selbstbestrafung usw. bei Gefangenen, die sich bei ihrer Straftat keiner christlichen Bestimmung schuldig gemacht haben.

Ueber die Resolution Bassermann betr. Strafrecht, Strafvollzug soll erst in dritter Lesung abgestimmt werden. Die Resolution Heine betr. einheitlicher Strafvollzug für das Reich wird angenommen, die Resolution Liebert betr. Deportation abgelehnt.

Die Resolution Albrecht betr. Zeugnis-Verweigerung für Abgeordnete und Gemeinde-Bevordnete wird abgelehnt, desgleichen die Resolution Albrecht betr. Zeugnis-Verweigerung für die Vernehmung von Zeitungen beschäftigten Personen.

Angenommen wird dagegen die Resolution Albrecht betr. Fälligkeit für Schöffen und Geschworene, Resolution Alblach betr. gleichmäßige Heranziehung aller Stände zum Geschworenen und Schöffendienst, Resolution Junk betr. Arbeitsverträge und die denselben Gegenstand betr. Resolution Gompesch, Resolution Alblach betr. Zeugnisverweigerungsrecht der Abgeordneten bei Untersuchungs-handlungen im Reichstage, ferner betr. Befreiung der Höfen aus der jetzigen Fälligkeit der Geburtsurkunden, sowie Schutz des Rechtsgutes der Elektrizität, endlich Resolution Görtel betr. Denkschrift über Erfahrungen mit dem überseitschen Strafvollzug.

Abgelehnt wird dagegen noch die Resolution Albrecht betr. Sondergerichte für Bureauangehörige usw.

Morgen 1 Uhr: Wahlprüfungen und kleiner Befähigungs-Nachweis. Schluß 6 1/2 Uhr.

Aus der preussischen Eisenbahnkommision.

— Berlin, 25. Febr. (Tel.) Die Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses beriet den „Eisenbahnetat“ weiter und verhandelte speziell über die wirtschaftliche Seite desselben. Aus den Erklärungen des Ministers und seiner Kommissare ist folgendes hervorzuheben: Hinsichtlich der Wagen-Gemeinschaft wurde ein Vertrag abgeschlossen mit Mecklenburg mit Wirkung vom 1. April ab. Verhandlungen mit Württemberg und Baden schweben. Die Frage, ob diese Verträge der Genehmigung des Abgeordnetenhauses bedürften, wurde von dem Minister verneint.

Mit Rücksicht auf die ungünstigen Verhältnisse wurde eine Ermäßigung der Gütertariife nicht in Aussicht genommen. Die weitere Entwicklung würde auf dem Wege der Ausnahmetariife für Kohlstoffe

zugen, die uns noch von der Verhandlung trennen, weitere wichtige Zeugenaussagen herbeizuschaffen.

Van Bult dachte über meine Worte nach und sagte, indem er erst Littell und dann mich ansah:

„Sie sagen, Sie haben vergeblich einen Rechtsanwalt zu finden gesucht, wie er Ihnen notwendig erscheint, einen Mann von Ruf, von persönlicher Tüchtigkeit und mit der Gabe des persönlichen Magnetismus ausgerüstet, ich glaube, Sie drückten sich so aus.“

„Ja, entgegnete ich, dies sind die erforderlichen Eigenschaften.“

„Wenn dies alles ist, fuhr er mit belustigendem Augenzwinkern fort, so will es mir scheinen, als hätten wir unseren Mann nicht weit zu suchen! Dabei legte er seine Hand in bedeutungsvoller Weise auf Littells Schulter. Hier sitzt er, sagte er, ganz nahe bei der Hand. Ein Rechtsanwalt, der alle von Ihnen geforderten Eigenschaften besitzt und obendrein an die Unschuld des Klienten glaubt.“

„Ich ergriff den Vorschlag mit Freuden und wunderte mich nur, daß er mir nicht selbst eingefallen war; aber Littell schien davon sehr wenig erbaut zu sein.“

„Nein, nein, Van, entgegnete er, ich kann nicht, es ist unmöglich. Mit diesen Worten stand er auf, schritt zum Fenster und sah hinaus, und den Rücken zuckend.“

„Sie wissen, Dad, fuhr er fort, daß ich seit zehn Jahren nicht mehr praktiziert habe, ich bin alt und eingetrostet und kann keine solche Verantwortlichkeit mehr übernehmen. Sie sind der geeignete Mann dazu, nicht ich, und Sie täten gut daran, von der Staatsanwaltschaft zurückzutreten und selbst die Verteidigung zu führen.“

„Das kann ich nicht, erwiderte ich. Ein solcher Schritt würde ohne Vorgang, und außerdem bin ich an dem Falle zu stark interessiert, um ihn mit der erforderlichen Leidenschaftslosigkeit zu behandeln.“

„Van Bult, der unserem Gespräche mit augenscheinlicher Beustigung zugehört hatte, unterbrach mich hier:“

„Wenn ich ein Rechtsanwalt wäre, sagte er, würde ich die Sache selbst in die Hand nehmen; da ich es aber nicht bin, so bleibt mir einer von Ihnen übrig, und da Sie sich nicht einigen können, so will ich die Entscheidung treffen. Wollen Sie sich beide meiner Entscheidung fügen?“

„Es gab keine andere Wahl, soviel ich sehen konnte, und so sehr ich auch fürchtete, seine Wahl könne auf mich fallen, so erklärte ich doch meine Zustimmung.“

„Und Sie, Littell?“ fragte er. Der Angeredete zögerte und nahm seinen Platz wieder ein, ehe er antwortete, schließlich aber willigte er ein. Dann sagte van Bult: „Ich wähle Littell.“

„Ich stieß einen Seufzer der Erleichterung aus. Winters' Sache lag nunmehr in guten Händen, und ich freute mich über die Wichtigkeit meines Auskunfts-mittels, mich den beiden Freunden anvertraut zu haben. Als aber mein erstes egoistisches Gefühl der Befriedigung vorüber war, erkannte ich, daß wir sehr, sehr viel von Littell verlangten. Er war nicht mehr jung, und da ich wußte, sein ganzes Gefühl müsse sich gegen die Art der Aufgabe, die wir ihm gestellt hatten, sträuben, sah ich mit einem Anfluge von Bedauern über meine Handlungsweise zu ihm hinüber; aber er sah da, rauchte heiter seine Zigarre und nippte an seinem Kognak, als ob nichts Außergewöhnliches passiert sei.“

(Fortsetzung folgt.)

erfolgen. Es wurde der Nachweis erbracht, daß die Ermäßigung der Gütertarife in den letzten 20 Jahren eine ganz erhebliche gewesen ist. Die Abwanderung von der ersten in die zweite Klasse betrug 25 Prozent, von der zweiten bis in die dritte 4 bis 3 Prozent als eine Folge der Tarifreform und der Fahrartensteuer, wobei letzterer in der Hauptsache das treibende Moment zufällt. Der Einkommensverlust infolge der Fahrartensteuer betrug 10 Millionen.

Vom 1. April ab wird eine erhebliche Vermehrung von zuschlagfähigen D-Zügen und die Aufhebung von zuschlagfähigen Schnellzügen eintreten. Die Zahl der D-Zugwagen betrug im Jahre 1907 auf 540 und beträgt im Jahre 1908 etwa 1100 und wird sich im Jahre 1909 auf etwa 1400 belaufen. Die Schnellzüge, die dem Fernverkehr dienen, behalten, solange sie auch noch nicht in D-Züge umgewandelt sind, in ihrer verminderten Zahl die Fahrartenzuschlagspflicht. Die Fahrartenzuschläge werden unbegrenzt auch ohne Fahrarten an jedem Orte Deutschlands ausgegeben. Ebenso Gepäckscheine für Handlungsreisende, die über 200 kg. Gepäc aufgeben zahlen künftig nicht mehr die doppelte, sondern nur die einfache Taxe. Auch ohne eine Fahrkarte kann künftig Gepäc ausgegeben werden und es wird dann als Expressgut nach dem früheren Gepäcstarif bezahlt.

Die Kohlenbeförderung nach dem Ausland betrug ca. 7,5 Millionen Tonnen, für ca. 3,3 Millionen Tonnen wird der billigere Ausnahmetarif für das Ausland aufgehoben. Uebbrigens bestehen mannigfache Gründe für die Beibehaltung des bisherigen Tarifs, dem auch der Landesbahnen zustimmt. Der billige Ausfuhrtarif für Danemark bleibt erhalten, weil Danemark als Kompensation gewisse deutsche Waren zu billigeren Tarifen auf seinen Bahnen fährt.

Die Erhebungen über die Einführung des elektrischen Betriebes für den Berliner Stadt- und Vorortverkehr ergaben, daß man mit einem Eigenanbau auf dem jetzigen Planum nicht rechnen könne, sondern daß, wenn der Plan zur Ausführung gelangen sollte, dies nur möglich wäre auf dem Wege der Verbreiterung des jetzt bestehenden Planums. Die nächste Sitzung findet morgen statt.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

hd Berlin, 25. Febr. (Tel.) Die Bearbeitung der neuen Feldbesitzordnung ist soweit vorgeritten, daß ihre endgültige Genehmigung durch den Kaiser unmittelbar bevorsteht. Die Truppen dürften zu Beginn der Frühjahr-Ausbildungsperiode bereits im Besitz der ausgearbeiteten Vorschriften sein.

hd Mainz, 25. Febr. (Tel.) Nach den neuesten Informationen der deutschen Weingewinnung wird der Weingewinn einer nochmaligen Umarbeitung unterzogen, nachdem der zweite Entwurf bei den Einzelstaaten prinzipielle Bedenken erfahren hat. Diese erstrecken sich insbesondere auf die räumliche Begrenzung der Erntefrage und die reichseinheitliche Kontrolle im Hauptamt.

— Erlangen, 25. Febr. Der frühere Nationalliberal Reichs- und Landtagsabgeordnete Stoecker ist heute nachmittag 62 Jahre alt gestorben. Er hatte sich um die Bodenzinsablösung verdient gemacht.

Südländerreisen.

SRK, Berlin, 25. Febr. Aus Konstantinopel ist berichtet worden, Kaiser Wilhelm solle auf Korfu von einer türkischen Sonderabordnung begrüßt werden. Wir glauben indes nicht, daß dieser Gedanke zur Ausführung kommen wird. Der Aufenthalt des Kaisers auf Korfu ist lediglich für Zwecke der Erholung bestimmt und soll von allen repräsentativen Pflichten nach Möglichkeit frei bleiben. Es ist auch nicht im Sinne des Monarchen, daß man seine Anwesenheit im Mittelmeer mit politischen Dingen in Zusammenhang bringt. Obwohl Kaiser Wilhelm, nach den bisherigen Anordnungen, kaum vor 1. April auf Korfu eintreffen wird, erscheint es möglich, schon jetzt von vornherein vor allen Fremden, deren Gegenstand die diesjährige Südländerreise, wie die früheren werden könnte, zu warnen. Der Kaiser hat keinen anderen Plan, als eine angenehme, erfrischende Reise zu machen. Daß er sie nach Korfu macht, beweist allerdings, daß die deutsche Politik Verhandlungen im nahen Osten nicht bedrohlich am Horizont stehen sieht. Diese Ansicht wird anderwärts geteilt; denn auch das englische Königspaar beabsichtigt für den April, wie wir dem Hofbericht Londoner Blätter entnehmen, eine Fahrt nach den südländischen Mittelmeeres. Wir hoffen, daß diese fürstlichen Reisen ungehindert durchgeführt werden. Europa kann darin nur Anzeichen der bei den Regierungen herrschenden Friedenszuversicht erblicken.

Veränderungen in den höchsten Reichsstellen.

— Berlin, 25. Febr. (Tel.) Oberpostdirektor Vorbeck-Berlin wurde zum Ministerialdirektor der 4. Abteilung im Reichspostamt, Oberpostdirektor von Schlichting-Bremen zum Unterstaatssekretär im Reichspostamt ernannt, von Schlichting, ein Vizepräsident des Reichs, aus seiner kaiserlichen Zeit wird als Nachfolger Sporos auch die 2. Abteilung übernehmen, da er selbst aus der Telegraphenverwaltung hervorgegangen ist.

Oesterreich-Ungarn.

hd Wien, 25. Febr. (Tel.) Der Senator der katholischen Studentenverbindung „Danuba“ wurde, weil er sich mit Rücksicht auf seine katholischen Grundsätze weigerte, die Herausforderung zu einem Duell anzunehmen, seiner Charge als Reserveleutnant für verlustig erklärt.

— Wien, 25. Febr. (Tel.) Die österreichische Delegation genehmigte den Bericht des Heeresauschusses betreffend die gemeinsamen Heereslieferungen und nahm den Vorschlag des gemeinsamen Finanzministeriums und des gemeinsamen obersten Rechnungshofes über die Zollgefälle an. Die nächste Sitzung findet morgen statt.

hd Budapest, 25. Febr. (Tel.) In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses stellten Deckerle und Andrássy die Kabinetsfrage für den Fall, daß das Haus die Vorlage betreffend die Revision der Hausordnung nicht annehme.

Italien.

Zum Prozess Rasi.

— Palermo, 25. Febr. (Tel.) Heute früh veranstalteten Studenten und Arbeiter in Trapani Kundgebungen. Eine zahlreiche Schar von Demonstranten zog vor die Präfektur, zerstreuten sich jedoch auf Erjeden des Bürgermeisters. Die Demonstranten erbatene Erklärungen von der für heute abend zusammenberufenen Magistratsversammlung.

In Trapani und Castelloneta streikten die Schüler und versuchten die Schließung der Geschäfte zu erzwingen. Es kam zu einem Handgemein mit der Polizei, doch ist ein erster Zwischenfall nicht zu beklagen.

In Palermo hat die Regierung große Vorsichtsmaßregeln getroffen und drei Kriegsschiffe sowie ein Torpedogeschwader hingeschickt. Nach Bekanntwerden des Urteils erfolgte eine kleine Demonstration, eine größer wird heute befürchtet. Die Gymnasien wollen streiken.

— Rom, 25. Febr. (Tel.) Der sizilianische Deputierte Aguglia jehle unter den Deputierten eine Petition zur Unterschrift in Umlauf, in welcher der König gebeten wird, er möge Rasi begnadigen. Bis jetzt unterzeichneten 91 Deputierte.

Rasi wurde nachts vor Aufregung krank. Es ist daher noch nicht sicher, ob er heute morgen ins Gefängnis übergeführt wird.

— Rom, 25. Febr. (Tel.) Die Blätter billigen die Verurteilung Rasis durch den Staatsgerichtshof und heben hervor, daß seit dem Bestande des Reiches zum ersten Male ein Minister verurteilt wird. Den

Blättern zufolge stimmten nur drei Senatoren gegen die Verurteilung Rasis.

Der mitangeklagte Lombardo ist auf Anordnung des Präsidenten des Gerichtshofes heute früh aus der Haft entlassen worden.

Frankreich.

— Paris, 25. Febr. (Tel.) Das Amtsblatt wird morgen die Ernennung des Admirals Touchard zum Vizepräsidenten in Petersburg veröffentlichen und ebenso einen Brief Richons an Pompadour, worin der Minister dem früheren Vizepräsidenten das Bedauern ausdrückt, ihn von dem Posten scheiden zu sehen, ihm ferner Dank für die geleisteten Dienste ausdrückt und seine Ernennung zum Großoffizier der Ehrenlegion bekanntgibt.

Aus der Deputiertenkammer.

— Paris, 25. Febr. (Tel.) Die Kammer nahm in ihrer heutigen Sitzung die Verhandlungen über die Einkommensteuer wieder auf. Artikel 1 hebt die vier direkten Steuern vom Zeitpunkt der Veröffentlichung des Gesetzes an gerechnet auf. Artikel 2 erhebt sie durch eine allgemeine Einkommensteuer, vermehrt durch eine Zuschlagssteuer, die von dem Einkommen des Kammerpräsidenten erhoben wird. Rimond (Radikal) brachte dazu einen Änderungsantrag ein, der diese zwei Artikel verknüpfen will. Der Abgeordnete Remond erklärte, er wünsche eine Aufhebung der vier direkten Steuern zu vermeiden, bis sie durch eine gleichzeitige Abgabe ersetzt seien und verwies auf das Beispiel Elsaß-Lothringens, wo man sukzessive vorgegangen sei.

Nachdem Jovaux und Maganobe sich gegen den Antrag Remond genügt hatten, wurde die Weiterberatung auf Donnerstag vertagt.

Schweden.

Die Befestigung der Alands-Inseln.

— Stockholm, 25. Febr. (Tel.) In der ersten Kammer des Reichstages erklärte der Vizepräsident früherer Ministerpräsident Lundberg, die Kammer sei überzeugt, daß die Regierung mit aller Kraft besonders für die für Schweden so ernste Frage der Autonomie h. itung des für die Alandsinseln geltenden status quo eintreten werde.

Sämtliche Mitglieder der Kammer stimmten diesen Ausführungen zu. Der Minister des Meeres, v. Trolle, versicherte, daß die Regierung mit aller Kraft versuchen werde, bei den a. Z. geführten Verhandlungen die Interessen Schwedens zu wahren.

Antliche Nachrichten.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 16. Januar d. J. den Gerichtsschreiber Heinrich Horodam beim Amtsgericht Elsdach nach Offenbourg verlegt und denselben mit Vorsehung einer Registraturassistentenstelle beim Landgericht Offenburg beauftragt.

Personalnachrichten.

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps. Die Verlegung des Intend.-Assessors Walter zu der Intend. des 14. Armeekorps tritt — anstatt zum 1. April 1908 — sogleich ein. Oberzahlmeister und Zahlmeister: infolge Verlegung, Einziehung oder Ernennung zugewieselt: Friede dem 2. Bat. 9. Bad. Inf.-Regts. Nr. 170, Meyer dem 1. Bat. 4. Bad. Inf.-Regts. Prinz Wilhelm Nr. 112.

Personalveränderungen.

im Oberpostamtbezirk Karlsruhe. Angenommen als Telegraphengehilfin: Maria Eshens in Karlsruhe. Entmündigt ange stellt die Telegraphengehilfinnen: Margareta Ros, Karoline Jachmann in Mannheim, Helene Hellwig, Ulmine Rieth in Forstheim.

Verlegt die Postassistenten: Heinrich Gassel von Mosbach nach Mannheim, Paul Heß von Heidelberg nach Mastat, Friedrich Klauß von Heidelberg nach Mannheim, Heinrich Kirchbaum von Forstheim nach Karlsruhe, Friedrich Dehm von Mastat nach Mannheim, Valentin Salomon von Forstheim nach Heidelberg, Ludwig Zimmermann von Langenbrüden nach Weiskeld; die Telegraphenassistenten: Julius Schaple von Karlsruhe nach Mannheim, Johann Wolz von Karlsruhe nach Mannheim.

Personalveränderungen.

im Oberpostamtbezirk Konstanz. Entmündigt ange stellt sind die Telegraphengehilfinnen: Schauble und Hoffmann in Offenburg, Hofer in Freiburg sowie Kober in Konstanz. Gehoben sind: der Postverwalter Mhl in Rippenheim und der Oberpostassistent Winger in Madolszell.

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen etc.

Der etatsmäßige Beamten der Gehaltstabelle von A bis K, sowie Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten

Au. dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten. — Staatsbahnenverwaltung. — Entmündigt ange stellt: Bahmeister Hermann Hertweck in Mannheim, Maschinist Theodor Biegler in Mannheim, Maschinist Johann Kols in Mannheim, Maschinist August Kimmig in Offenburg, Maschinist Sebastian Bedagen in Mannheim, Maschinist Ludwig Böhler in Mannheim, Lokomotivführer August Niegler in Heidelberg, Wagenwärter Joseph Dinger in Karlsruhe.

Befähigt:

als Bureaugehilfe: die Bureaugehilfenwärter: Erhard Gamp von Rasi, Joseph Schid in Konstanz. — Vertragsmäßig aufgenommen: als Wagenwärter: Jakob Pels von Altschweier, Alois Sad von Oberlauda, Karl Kirchenlohr von Zabernbach, Johann Kober von Gellingen, Anton Pfaff von Waltersweier, Eber Strobel von Krauchenwies, Karl Hirschmann von Altschweier, Karl Zahmeier von Altschweier, Johann Lehmann von Lauda; als Unterpostmann: Anton Hübholz von Stetten.

Verlegt:

Stationsvorsteher Theobald Müller in Mauer unter Ernennung zum Bureauassistenten nach Heidelberg, Bureauassistent Ferdinand Schmidt in Karlsruhe nach Heidelberg, Bahnmeister Friedrich Durand in Willingen nach Manteloch, Bahnmeister August Gertz in Manteloch nach Hausach, Lokomotivführer Philipp Gerbert in Heidelberg nach Karlsruhe, Lokomotivführer Jakob Schudraß in Offenburg nach Freiburg, Oberbahnschaffner Christian Hoffstätter in Heidelberg nach Offenburg, Oberbahnschaffner Joseph Mhl in Willingen nach Offenburg, Schaffner Bernhard Ort in Freiburg nach Konstanz, Schaffner Jakob Huber in Mannheim nach Konstanz, Schaffner Wilhelm Bauer in Waldshut nach Rasi.

Zurückgesetzt:

Lokomotivführer Friedrich Fürk in Lauda, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Lokomotivführer Egidius Schell in Karlsruhe, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Lokomotivführer Karl Krämer in Heidelberg, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Lokomotivführer Adolf Masi in Karlsruhe, bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit, Lokomotivführer Wilhelm Gräfer in Mannheim, bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit.

Gestorben:

Stangleibender Leopold Haas in Karlsruhe. Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts. — Ernannt: Kluar Georg Volkert beim Amtsgericht Tauberbischofsheim zum Hilfsgerichtsschreiber bei diesem Gericht, der nichtetatmäßige Aufseher

Friedrich Burkhardt, zurzeit Hilfsdiener beim Landgericht Karlsruhe zum Aufseher II. Klasse beim Amtsgefängnis I Karlsruhe.

Ernennungen:

die Akquiere: Karl Kammerer beim Amtsgericht Offenburg der Staatsanwaltschaft Offenburg, Joseph Würzburger bei der Staatsanwaltschaft Heidelberg dem Amtsgericht Forstberg, August Birkenberger beim Amtsgericht Freiburg dem Amtsgericht Eßlingen, Adolf Awar, zurzeit beim Landgericht Karlsruhe, dem Amtsgericht Heidelberg.

Gestorben:

Diener Max Auh am physikalischen Institut der Universität Freiburg.

Badische Chronik.

§ Karlsruhe, 25. Febr. Mit dem 1. Januar sind Artikel 2 und 3, §§ 1, 2, 3 und 4 des Gesetzes vom 19. Oktober 1906, die Abänderung der Gemeinde- und Städte-Ordnung und die Einführung des Vermögenssteuergesetzes betreffend in Kraft getreten. Infolge dessen ist an die Stelle des bisherigen § 73 der Gemeinde- und Städte-Ordnung die Vorschrift des neuen § 60 Absatz 5 getreten, wonach die Gemeinden zur Sicherung der nach § 69 von den Besitzern bestimmter Grundstücke zu entrichtenden Beiträge die Enttragung einer Sicherungshypothek verlangen kann, wenn sich der Beitrag auf mindestens 100 M beläuft. Die Enttragung erfolgt auf Erjeden der Staatsverwaltungsbehörden. Staatsverwaltungsbehörden im Sinne des § 69 Absatz 5 sind die Gr. Bezirksämter. Ferner steht nunmehr den Gemeinden auf Grund des § 69 Absatz 6 und 7 der neuen Gemeinde- und Städte-Ordnung die Befugnis zu, soweit die Veranlassungen eine dauernde Wertverhöhung bestimmter Grundstücke auf abgegrenzten Teilen der Gemarkung zur unmittelbaren Folge haben, die Beiträge der Grundbesitzer durch Gemeindebeschluss mit Staatsgenehmigung bis zum Betrage der abgegangenen Wertverhöhung als öffentliche Lasten auf die beteiligten Grundstücke umzuliegen. Auf diese öffentlichen Lasten finden die Vorschriften der Artikel 24a und 24b des Reichsgrundgesetzes in der Fassung des Gesetzes vom 20. August 1904 entsprechende Anwendung. Diese Lasten werden gemäß § 4 Absatz 4 der unterm 13. November v. J. abgeänderten Gemeindeverordnungsanweisung in das nach der Verordnung vom 20. September 1904 die Sicherung der Ansprüche der Gemeinden auf Grund des Ortsstatuts betreffend zu führende Verzeichnis eingetragen. Das Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat durch Erlass angeordnet, daß künftighin im Zwangsversteigerungsverfahren jeweils vor Festsetzung des geringsten Gebots das Vollstreckungs-Notariat sich durch Einsicht in das Rentenverzeichnis von dem Vorhandensein oder Nichtvorhandensein einer derartigen öffentlichen Last überzeugt, oder einen Auszug aus diesem Verzeichnis erhebt und das Ergebnis der Einsicht jeweils zu den Vollstreckungsakten bemerkt.

§ Karlsruhe, 24. Febr. Eine bemerkenswerte Aeußerung betreffend alkoholfreie Jugendberziehung hat unlängst Geh. Medizinalrat Professor Dr. Eulenburg-Berlin in einem Gutachten getan. In diesem heißt es: „Es gericht mir zur besonderen Freude und Genugtuung, mit allem Nachdruck zu erklären, in wie hohem Grade die auf alkoholfreie Jugendberziehung gerichteten Bestrebungen den Ergebnissen wissenschaftlicher Forschung und den von ärztlich-hygienischer Seite längst und oft geltend gemachten Wünschen und Forderungen entsprechen. In der Tat kann ja heute in wissenschaftlichen Kreisen kein Zweifel und keine Unstimmigkeit mehr darüber herrschen, daß wir im vorzeitigen und gewohnheitsmäßigen Alkoholgenuß einen der gefährlichsten Feinde und Verderber der Jugend zu sehen haben, über deren grundsätzliche Verwerflichkeit und Unausfälligkeit in jeder, auch der scheinbar erträglichsten Form keine Täuschung erlaubt ist.“ Er erwähnt dann neben den unmittelbaren noch die mittelbaren „Alkoholgefahren, besonders diejenigen, welche aus der frühzeitigen Erweckung und Steigerung der geschlechtlichen Regungen entspringen, die durch den Alkohol herbeigeführt wird.“

§ Karlsruhe, 23. Febr. Die Ausgaben der Heil- und Pflegeanstalten sind wegen der Zunahme der Geisteskrankenheiten im ständigen Wachstum begriffen. Im Jahre 1870 gab es in Baden nur zwei Heil- und Pflegeanstalten, die zusammen eine Belegziffer von 1000 hatten, und 976 Kranke verpflegten. Im Jahre 1879 wurde eine Irrenklinik in Heidelberg und im Jahre 1887 eine psychiatrische Klinik in Freiburg, beide in Verbindung mit den Universitätskrankenhäusern dafelbst stehend, eröffnet und man glaube damit dem Bedürfnis auf längere Zeit genügt zu haben. Der Krankenstand, der im Jahre 1890 auf 1581 angewachsen war, ist im Jahre 1895 auf 2094 gestiegen, so daß alle verfügbaren Plätze in den bestehenden Anstalten besetzt waren. Es mußte zur Erbanung einer weiteren Heil- und Pflegeanstalt geschrieben werden, die bei Wiesloch errichtet worden ist. Aber auch damit war dem Bedürfnis nicht genügt; im Jahre 1903 war der Krankenstand auf 3192 und im Jahre 1907 auf 3515 gestiegen. Die Regierung war deshalb gezwungen, dem Bau einer weiteren Heil- und Pflegeanstalt näher zu treten und hat mit den Vorarbeiten einer Heil- und Pflegeanstalt bei Konstanz begonnen. Diese Anstalt wird aus 26 einzelnen Krankenhäusern bestehen, aus 11 Gebäuden für die Verwaltung und Wirtschaft und aus 7 Wäntenhäusern. Der Bauaufwand ist zu 5 299 308 M angenommen. Die neue Anstalt soll 910 Krankenbetten entfalten. Berücksichtigt man noch, daß die Wieslocher Anstalt bis jetzt einen Aufwand von 5½ Millionen erfordert hat, so kann man den Bauaufwand für solche Anstalten auf jährlich über eine halbe Million veranschlagen. Nehmen die Geisteskrankenheiten noch weiterhin so zu, so wird die Konstanz Anstalt bald überfüllt sein. In jedem Budget muß auch eine Personalvermehrung notwendig. Nach dem gegenwärtigen Budget soll das etatsmäßige Personal von 284 auf 319 und das nichtetatmäßige von 489 auf 610 vermehrt werden. Die Ausgaben für die Jahre 1908/09 sind im ordentlichen Etat zu 6 537 440 M, im außerordentlichen Etat zu 1 997 500 M veranschlagt. An Einnahmen wird nach Erhöhung der Verpflegungsbeiträge eine Summe von Mark 4 939 200 erhofft. Der Staatskassens verbleibt sodann eine Reineinsparung von 3,6 Millionen Mark.

§ Riehlshausen (A. Schweningen), 25. Febr. Unter sehr starker Beteiligung der Bevölkerung fand heute die Beeridigung des durch Wölderhand gefallenen Johann Kraus statt. Der Tater leugnet immer noch in hartnäckiger Weise, trotz der Gegenansagen der vielen Zeugen, die ihn bestimmt wiedererkennen; ja er fand sogar keine Reue bei seiner Konfrontierung mit der Leiche.

§ Reibshausen (A. Bretten), 25. Febr. Der hiesige Bürgerausschuß hat in seiner letzten Sitzung einstimmig den Umbau und die Neuerstellung der seit 1878 bestehenden Wasserleitung genehmigt. Der Kostenaufwand ist, da ein Teil der alten Leitung mit verwendet wird, ein mäßiger und wird auf 48 000 Mark veranschlagt. Die bisherigen Quellen, welche ansäuerlich, werden neugefaßt und entsprechend ausgebaut. Mit dem Bau soll so rasch vorangegangen werden, daß die Fertigstellung noch im Sommer d. J. erfolgen kann.

§ Forstheim, 25. Febr. Der vorgelegte Bürgerausschuß hat in seiner heutigen Sitzung den vorgelegten Vertrag zwischen Stadtrat und der badischen Lokaleisenbahngesellschaft abgelehnt. Bekanntlich handelte es sich um Uebernahme der Geiße der Forstbahn, soweit sie in der Stadt liegen, zu Zwecken des elektrischen Straßenbahnbetriebs. Es wurde beschloffen, in neue Verhandlungen einzutreten behufs gänzlichen Anschlusses der Lokaleisenbahndampfszüge bis Brösingen.

§ Forstheim, 25. Febr. Bei der Auerbrücke entdeckte man gestern in der Nagold die Leiche der 86 Jahre alten Witwe des Christian Ludwig Ab. Die Frau war altersschwach und konnte nur schlecht sehen und hören. Gestern vormittag 11 Uhr verließ sie ihre Wohnung; dann wurde sie erst als Leiche wieder gefunden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sie das Opfer eines Unfalls geworden ist.

Δ Pforzheim, 25. Febr. Im benachbarten Enzberg hat sich wegen finanzieller Verhältnisse ein verheirateter Goldarbeiter August Stief mit Ljöl vergiftet. Trotzdem ärztliche Hilfe rasch zur Stelle war, konnte man den Unglücklichen nicht mehr retten. Er hinterläßt Frau und mehrere noch kleine Kinder.

Δ Baden-Baden, 23. Febr. Der Jahresbericht der städtischen Schlachthofverwaltung für das Jahr 1907 spricht sich über dieses Berichtsjahr günstig aus und betont, daß infolge einer Wendung zum Besseren eingetreten ist, als die Frequenz des Schlachthofes bedeutend zugenommen hat und die Anzahl der Schlachtungen auf 14675 Stück gestiegen ist. Im ganzen wurden 1003 Stück Vieh mehr geschlachtet als im Jahre 1906. Die Schlachttiere des Jahres 1907 ist die höchste der verfloßenen 16 Jahre seit Übernahme des Schlachthofes in Selbstregie der Stadtgemeinde. Die Fleischlieferung ist von 285 238 Kilo im Jahre 1906 auf 290 484 Kilo im Jahre 1907, mithin um 5246 Kilo, gestiegen. Die Fleischpreise sind im Durchschnitt gegenüber dem Vorjahre bei Ochsen und Rindvieh um 2,5 Pfg. das halbe Kilo gestiegen, während sie für Kalbfleisch um 2,5 Pfg. und für Schweinefleisch um 10 Pfg. zurückgingen.

* Achern, 25. Febr. Der Krankenstand der hiesigen Ortskrankenkasse hat eine noch nie dagewesene Höhe erreicht. Hauptsächlich liegen an Influenza zahlreiche Personen krank darnieder.

* Oberkirch, 24. Febr. Die Stadtgemeinde Oppenau und die Gemeinde Griesbach haben ebenfalls die Zustimmung zum Verkauf der Reichsbahn an den Staat gegeben. Somit dürfte der Verkauf gesichert sein.

* Lahr, 24. Febr. In der Nacht zum Montag gab es in einem hiesigen Cafe Streit zwischen Militär und Zivil. Ein Zivilist gab auf einen Militär, der dem Streit aus dem Wege gehen wollte, einen Revolverstoß ab, der aber nicht traf. In derselben Nacht wurde in der Schützenstraße ein verheirateter Herr ohne jegliche Ursache überfallen.

* Trübing, 24. Febr. Ein Brautpaar, das zusammen 138 Tenge zählt, ließ heute hier in den Hafen der Ehe ein. Sie steht im 72., er im 66. Lebensjahr.

* Furtwangen, 24. Febr. Die Herrn. Dehnerer Eheleute hier können am 2. März d. J. ihre goldene Hochzeit feiern begangen.

Δ Badenweiler, 25. Febr. Die Stelle des hiesigen Amtskommissars wurde dem bei Gr. Bezirksamt Müllheim beschäftigten Regierungsrat Dr. Keller durch Ministerialentscheidung übertragen.

□ Zimmern (A. Heberlingen), 26. Febr. Vor einigen Tagen wurde der vor kurzem verlebte Gebhard Reibstein von hier, Veteran von 1866 und 1870/71, unter großer Beteiligung der Kriegervereine von hier, Hagau, Rippenhausen, Klütern und Meersburg, sowie der weitauß größten Mehrzahl der hiesigen Bewohner und zahlreicher Bewohner der Umgebung zur letzten Ruhe geleitet. Am Grabe widmeten ihm die Vertreter der verschiedenen Korporationen warme Nachrufe, aus welchen die allgemeine Achtung und Verehrung, die der Verlebte genoss, deutlich zu erkennen war.

* Singen, 25. Febr. Wie den „Sg. Nr.“ aus parlamentarischen Kreisen mitgeteilt wird, hat die Großh. Regierung von den ihr vorliegenden Bahnprojekten vier als bauwürdig erklärt, darunter an erster Stelle die Randenbahn Singen—Sitzingen—Tengen.

Salzproduktion in Baden.

Δ Karlsruhe, 23. Febr. Die Salzproduktion der beiden Landesältern betrug: Bückingen: 1905 126.457 Doppelzentner, 1906 124.405, 1907 119.627. Rappana: 1905 184.040 Doppelzentner, 1906 190.783, 1907 203.885. Zusammen: 1905 310.497 Doppelzentner, 1906 315.191, 1907 328.012. Der durchschnittlich erlöste Salzpreis für ein Doppelzentner Speisesalz, (ohne Steuer), Vieh-, Gewerbe- und Labefalz stellt sich einschließlich Verpackung im Jahr: 1905 bei einem Abzug von 314.757 Doppelzentner auf 3,42 Mark; 1906 bei einem Abzug von 318.328 Doppelzentner auf 3,60 Mark; 1907 bei einem Abzug von 326.324 Doppelzentner auf 3,50 Mark.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 26. Februar.

* Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm gestern vormittag den Vortrag des Ministerialpräsidenten Geheimrats Freiherrn von Marschall entgegen. Nachmittags und abends hörte seine Königliche Hoheit die Vorträge des Legationsrats Dr. Semb, des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Geheimrats Dr. Nicolai.

□ S. Gr. Hoheit Prinz Max reiste gestern vormittag 10 Uhr 41 Minuten von hier nach München.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Berlin, 25. Febr. Der amerikanische Volkshater Charlemagne Fowler erhielt gestern von Andrew Carnegie ein Schreiben, in welchem dieser mitteilt, daß er die zweite halbe Million Mark der zur Ergänzung für die Robert Koch-Stiftung erforderlichen Millionen beitragen will und die Verwendung dem Ermessen der Direktoren anheimstellt. Der Volkshater brachte das Geschenk Carnegies zur Kenntnis des Kaisers. Soweit bekannt, ist diese Schenkung die erste, die Carnegie für öffentliche Wohlfahrtszwecke in irgend einem Lande außerhalb der Vereinigten Staaten und Großbritannien gemacht hat.

— Berlin, 25. Febr. Ein sehr dilettantisches dramatisches Gedicht von Manfred Ayber „Meister Mathias“ betitelt, wurde im Schauspielhaus sehr höflich aufgenommen. Meister Mathias, ein artiger Kaufmann, steht in seiner Sterbestunde noch einmal sein Leben unter den allgötterischen Prospekten der Religion, der Liebe und der Wissenschaft vor sich und prüft berührt, da ihm alle drei nichts mehr zu bieten haben. Die Ausstattung war li. „Reif. Zg.“ so wenig reizvoll wie das Gedicht.

— Stockholm, 25. Febr. Die Regierung schlägt dem Reichstag erhöhte Steuern für ausländische Musiker und Künstler vor. Für selbständige Vorstellungen und Vorträge sollen fünf Prozent Brutto, für Mitwirkung bei Konzerten und Vorstellungen zehn Prozent des Einkommens, mindestens fünfzig Dore täglich, verlangt werden. (Reif. Zg.)

Konferenz zum Schutze von Literatur und Kunst.

— Berlin, 25. Febr. (Tel.) Die Norddeutsche Allg. Ztg. schreibt: Die am 9. September 1886 von verschiedenen Staaten, darunter auch vom Deutschen Reiche, zu Bern getroffene Übereinkunft betreffend die Bildung eines Internationalen Verbandes zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst kann, wie dies in der Übereinkunft selbst vorgesehen ist, Revisionen auf Konferenzen unterzogen werden, welche der Reihe nach in einzelnen Vertragsländern durch Delegierte derselben abgehalten sind. Die erste derartige Konferenz hat in Paris 1896 stattgefunden. Hierbei wurde unter allgemeiner Zustimmung beschlossen, die nächste Revisionskonferenz binnen zehn Jahren in Berlin abzuhalten. Aus verschiedenen Gründen, jedoch im Einverständnis mit sämtlichen Vertragsregierungen, wurde dieser Termin um zwei Jahre hinausgeschoben. Mit allerhöchster Genehmigung des Kaisers ist nunmehr der Beginn der Konferenz auf den 14. Oktober 1908 angesetzt worden. Außer den der Berner Union angehörenden Staaten, nämlich Belgien, Dänemark, England nebst Kolonien, Frankreich nebst Kolonien,

Wahlen zur israelitischen Landesynode.

Der Termin für die Wahl der westlichen Abgeordneten zur israelitischen Synode ist auf den 15. März festgesetzt. Außer dem Budget für die Jahre 1908/10 soll der Entwurf der Entwurf einer ausführlichen Berechnung über die Verfassung und Verwaltung der israelitischen Gemeinden vorgelegt werden. Der Entwurf ist den Bezirksynagogen und einzelnen Gemeindeverwaltungen zur Begutachtung zugegangen; manche beachtenswerte Verbesserungsvorschläge dürften noch vor der Vorlage an die Synode verwertet werden. Von besonderem Interesse wird deren Stellungnahme zu der von der obersten Religionsbehörde veranfaßten Neuausgabe des Gebetbuchs sein. Von dem Oberate von vornherein nicht zur allgemeinen Einführung, sondern nur für diejenigen Gemeinden und Einzelnen bestimmt, die in dem überkommenen, teilweise veralteten Gebetbuche ihre Verteidigung nicht finden und namentlich auch dessen zwangsweise Verwendung für den Religionsunterricht der Jugend beanstanden, ist der neue Entwurf von den Gegnern jeder Änderung des Hergebrachten, abgesehen von ihnen und ihrem Kreise die Penitierung von niemandem angenommen wird, zum Kampfbild gemacht worden. Von dieser Seite wird trotz aller Versicherungen des Oberats, daß er das neue Gebetbuch weder in den Gottesdiensten noch in den Religionsunterricht zwangsweise einführen beabsichtigt und auch einen Gewissenszwang durch Majoritätsbeschlüsse der Gemeinden nicht zulassen werde, das Gegenteil noch wie vor verbreitet. Noch in den letzten Tagen war der Oberat veranlaßt, auf eine Anfrage wiederum zu erklären, daß, abgesehen von der Ausschließung jedes Gewissenszwanges gegenüber Erwachsenen, auch von keinem einzigen Schulkinde gegen den Willen der Eltern die Benutzung des neuen Gebetbuchs jemals verlangt werden dürfe und daß auch ein Zwang von Seiten der Gemeinde völlig ausgeschlossen bleiben müsse. — Die bevorstehenden Wahlen werden zeigen, ob diejenige Richtung, die von dem durch den Mainzer Prozeß auch in weiteren Kreisen bekannt gewordenen separatistischen Organ „Der Israelit“ vertreten wird, in unserem Lande maßgebenden Einfluß gewonnen hat, oder ob der Oberat auch fernerhin wie bisher für seine Bestrebungen die Unterstützung der Synode findet.

* Großh. Konservatorium für Musik. Das 9. Vorpiel (Ausbildungsklassen), welches am Dienstag den 25. Februar stattfand, hatte folgenden Programm: 1. Konzert d-moll, 1. Satz (Kobenz von Reinecke) von W. A. Mozart (Frl. Jena Harder; Begleitung: Frl. Maria Franz); 2. a) Vercene für Violine von V. Godard, b) Spanischer Tanz von W. A. Mozarts (Frl. Gertrud Lichtner; Begleitung: Frl. Mathilde Müller); 3. Sonate in Es-dur, op. 71, Satz von L. v. Beethoven (Frl. Daisy Boehling); 4. Romantische für Violine von J. S. Bach (Frl. Mathilde Müller, Begleitung: Frl. Anna Keller); 5. a) Melodie für die Violine von A. Rubinstein (Herr Otto Wittmann); 6. Trio, Es-dur für Klavier, Violine und Violoncello von W. A. Mozart (Frl. Helene Ritter, Frl. Margarete Schweitzer, Frl. Jeanne Godot). Am Mittwoch den 26. Februar wird ein Vorpiel der Ausbildungsklassen eingehoben, welches zur gewöhnlichen Stunde stattfindet.

* Das Tragen von Waffen. Die Frage, ob das Tragen von Waffen grundsätzlich verboten ist oder nicht, ist des öfteren Gegenstand des Meinungsauflausches und es erscheint deshalb die eingehende Erörterung dieser Streitfrage angebracht. Zunächst sei festgesetzt, daß das Reichsgesetz ein direktes Verbot des Waffentragens nicht kennt, das letztere somit, weil nicht verboten, gestattet ist. Dies kam auch besonders vor einigen Jahren im Reichstag zum Ausdruck, als ein sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter aus Anlaß einiger Soldatenmorde mit blutigen Ausgängen die Forderung aufstellte, den Soldaten unbedingt das Tragen des Seitengewehres zu verbieten. Kriegsminister v. Einem erwiderte, dies gehe nicht an in einem Lande, in dem das Waffentragen im weitesten Umfange gestattet sei. Nach § 367, Ziffer 8 und 9, des Reichsstrafgesetzbuchs wird mit Selbstwehr bis zu 150 M oder mit Haft bis zu sechs Wochen bestraft, wer ohne polizeiliche Erlaubnis in bewohnten oder von Menschen besuchten Orten mit Feuerwaffe oder anderem Schießwaffen schießt, sowie wer einem gesetzlichen Gebot zuwider, Stöße, Stöße oder Schußwaffen, welche in Städten oder Dörfern oder in ähnlicher Weise verborgen sind, feil hält, oder mit sich führt. Während nun a. V. im benachbarten Elsaß-Kochingen das Waffentragen auf Grund eines alten Erlasses allgemein verboten ist und bestraft werden kann, unterlag ein polizeiliche Vorschrift für das Großherzogtum Baden nur den jugendlichen und minderjährigen Personen, Schuß- oder andere (auch verborgene) Waffen zu mit sich zu führen. Volljährige Personen können also im Großherzogtum Baden wegen Waffentragens nicht bestraft werden, und dies erscheint auch völlig richtig, denn ein Stroh wird sich selbst um ein weitergehendes Verbot nicht kümmern. Einzelne Personen können aber, oft ohne allzu ängstlich zu sein, in die Rage kommen, eine Waffe zu ihrer Verwahrung und eventuellen Schutz mit sich zu führen und diesen sollte man die Berechtigung dazu nicht durch ein Verbot absprechen.

* Fahrrad Diebstahl. Am 22. ds. faß ein Unbekannter vor einer Wirtschaft in der Durlacherallee ein Fahrrad, Marke Presto, mit der Polizei-Nr. 9599, im Werte von 90 M.

* Verhaftet wurden: ein 32 Jahre alter lediger Tapezier aus Göttingen, weil er einem Nebenarbeiter 10 M entwendete; ein 24 Jahre alter lediger Gärtner von hier, weil er sich in der Nacht zum 24. ds. widerrechtlich im Wartsaal 3. Klasse des hiesigen Hauptbahnhofes aufhielt und der Aufforderung des zuständigen Beamten sich zu entfernen, keine Folge leistete; ein 31 Jahre alter Tagelöhner aus Müggensheim, der sich unter Vorpiegelungen einmietete und dadurch seinen Tagelöhner aus Müggensheim, der dringend verdächtig ist, in seiner Heimat sein 2 1/2 Jahre altes Stiefkind so mißhandelt zu haben, daß es den Verletzungen erlegen ist; ein 25 Jahre alter lediger Uhrmacher von hier, weil er 2 Uhren im Werte von 50 M, die er zur Reparatur erhielt, veräußerte; ein 23 Jahre altes Dienstmädchen aus Pörsdam, das von der Staatsanwaltschaft in Landau, wegen Betrug im weiteren Rückfall verfolgt wird, wurde ebenfalls festgenommen.

Vom Karlsruher Karneval.

Zur Aufrechterhaltung der Ordnung an den Faschnachttagen auf dem hiesigen Hauptbahnhof sind von der Großh. Betriebsinspektion der Großh. Bad. Generaldirektion Maßregeln getroffen worden. So ist u. a., wie aus dem Inseratenheft ersichtlich, der Zutritt von Masken und kostümierten Personen in den Nächten vom 1./2., 2./3. und 3./4. März d. J. in die Bahnhofsverwaltung 1. und 2. Klasse in der Zeit von 1 Uhr bis 7 Uhr vormittags nicht gestattet. Den etwa schon von der Zeit vor 1 Uhr her in der Wirtschaft befindlichen derartigen Personen ist das Verbleiben daselbst gestattet, so lange sie sich anständig und ruhig verhalten. Der Zutritt in den Wartesaal 1. und 2. Klasse bleibt frei, doch findet am Eingang in den Wartesaal eine Vorkontrolle statt. Die Wirtschaft 1. und 2. Klasse bleibt gegen die Straßenseite abgeschlossen; alle Wirtschaftsbesucher haben den Zugang zur Wirtschaft nur durch die Vorhalle und den Wartesaal 1. und 2. Klasse zu nehmen und zwar durch die eine Türe beim Büffet. Die erste Verbindungstüre zwischen Wartesaal und Wirtschaft neben dem Wartesaaleingang, sowie die Schiebetüre des Verchlages neben dem Büffet bleiben geschlossen.

* (Kostümfest des Wertmeister-Bezirksvereins. Wir leben zur Zeit im Zeichen des Karnevals und täglich tritt dies mehr und mehr in die Erscheinung. Vom größten bis herab zum kleinsten Verein weitestgehend die einzelnen miteinander ab, um ihren Mitgliedern nach des Tages Laß und Mühen sich einmal der ungezügelmten Fröhlichkeit hinzugeben. In den meisten Fällen gelingt es auch den Arrangements solcher Veranstaltungen, die Anerkennung und den Dank der Teilnehmer zu erringen. So darf auch von dem am Samstagabend im Saale der 3 Linden im Stadtteil Mühlburg abgehaltenen Kostümfest des Wertmeisterbezirksvereins gesagt werden, daß in allen seinen Teilen als gelungen bezeichnet werden darf. Mit einer fulminanten Witterung, in welcher auch verschiedene Mitglieder, die sich im Jahr einige Engleistungen zu schulden kommen ließen, nicht verschont blieben, des Liebermannnausschusses, nahm die Veranstaltung ihren Anfang, die in ihrem ersten Teile humoristische Vorträge des Vereinshumoristen enthielt. Neben diesen Vorträgen waren auch einzelne Ensemblestücken auf dem Programm, so die „Eraserkreuzer von Annapelsdorf“, eine ganz hübsche Leistung; nicht minder gefiel das Melodram „Die lachenden Erben“, die seitens der Sängerabteilung des Vereins zum Vortrag gelangten. Die Ordensverleihungen nebst den Urkunden hierzu bildete manch heitere Episode. Die Reihen wurden durch gemeinschaftliche Wieder- und Musikstücke aufs beste ausgefüllt. Den Schluß des 12 Nummern umfassenden Programms bildete der Einakter „Der Spud in der Mühle“ oder „Das Weistertreiben“, bei welchem die Mitwirkenden ihren ganzen Fleiß und ihr ganzes Können einsetzten, um das sehr gelungene Stück zu einem guten Ende zu führen, was ihnen vollkommen gelang. Den Schluß der Veranstaltung bildete ein Ball und ein hübscher Anblick bot sich dem Auge, als die Paare in ihren bunten Kostümen sich lustig im Kreise drehten. Nur zu schnell schanden die Stunden dahin und der Sonntag war schon lange angebrochen, bis die letzten die heimischen Penaten aufsuchten.

* Der Stenographenverein Stolze-Schren veranstaltete am letzten Samstag sein diesjähriges Kostümfest im unteren Saale des Café Rotwand. Die Beteiligung war, trotzdem am diesem Abend überall Veranstaltungen stattfanden, eine sehr rege, so daß der Saal kaum ausreichte. Musikalische und humoristische Vorträge und Theateraufführungen wechselten in schöner Reihenfolge mit den Tänzen ab und versetzten die Anwesenden bald in die heiterste Stimmung. Mit großer Befriedigung werden die Teilnehmer auf diesen so schön verlaufenen Abend zurückblicken.

Aus den Nachbarländern.

— Stuttgart, 25. Febr. Wie wir hören, sind für die Tagung des Bundes deutscher Bodenreformer in Stuttgart am 20.—22. April noch weitere Vorträge zugesagt: von Baurat Dr. Fuhs-Karlsruhe über „Wasserkräfte und Nationalwirtschaft“, von Gerichtspräsident Schür-Pöfel über den „Kampf um die Wasserkräfte in der Schweiz“, von Dr. v. Schwerin über „Kanalbauten in Süddeutschland“, von Professor Dr. W. Rein-Jena über „Die ethische Bedeutung der Bodenreform“. Ferner wird im Anschluß an den Bundestag Direktor A. Jöhr-Silberhütte über „Die Bodenreform und Kleinbesitzungen in den Kolonien“ sprechen. Diese Rede der Redner, wie die von ihnen gewählten Gegenstände werden auf allgemeines Interesse, besonders in Süddeutschland, rechnen dürfen und sichern der Tagung eine hervorragende Bedeutung.

— Heilbronn, 25. Febr. Der um 7 Uhr 10 Min. hier abgehende Gilzug Heilbronn-Oberburten ist bei der Station drückte in Washington auf einen elektrischen Knopf, wodurch der erste Zug mit den Gouverneuren von New-York und New-Jersey mit deren Stäben in Bewegung gesetzt wurde.

Wetter- und Hochwasser-Nachrichten.

* Heidelberg, 25. Febr. Der Nekar war bis Sonntag ziemlich stark gestiegen, dann sank der Wasserstand wieder ein wenig, um alsbald von neuem in die Höhe zu gehen. Heute ist der Pegelstand 3,92 Meter. Anzeichen für ein großes Hochwasser liegen bis jetzt nicht vor, aber doch ist der Wasserstand so hoch, daß die Schifffahrt am Sonntag wieder eingestellt werden mußte. Sie hat in den letzten Monaten unter ungünstigen Wasserverhältnissen sehr zu leiden gehabt.

* Mühlbach (M. Eppingen), 25. Febr. Seit gestern schneit es in unserer Gegend ununterbrochen fort.

— Hirschberg (Schlesien), 25. Febr. Enorme Schneemassen sind auch im Tale niedergegangen. Der Straßenbahnbetrieb ist eingestellt. Sehr viele Telefon- und Telegraphenleitungen wurden zerstört. In den Wäldern ist viel Schneebruch. Es schneit weiter.

Schiffs-Unfälle.

— Hamburg, 25. Febr. Der in Boston (England) beheimatete Frischdampfer „Seal“ ist in der Nordsee infolge Schiffsbruches gesunken. Die aus neun Mann bestehende Besatzung wurde in einem Rettungsboot treibend von einem englischen Dampfer aufgefunden und heute in Hamburg gelandet.

— London, 25. Febr. (Tel.) Nach einer Meldung aus Laguna in Mexiko ist der Dampfer „Caunto Bulnes“ während eines Sturmes gesunken; 27 Passagiere und zwei Mann der Schiffsbesatzung sind ertrunken.

Aus dem gewerblichen Leben.

* Mannheim, 25. Febr. Im Fleischergerberbe wurde nun auch der 8 Uhr-Ladenstluß eingeführt. Ausgenommen sind die Vorabende von Sonn- und Feiertagen.

* Kaiserslautern, 24. Febr. In Bürenborn wurde, so berichtet man der „M. B. L.“, durch die Ortschelle bekannt gegeben, „ein jeder Bürger, der nach Ausschlag des Bieres innerhalb vier Wochen Bier trinkt, wird mit 10 M bestraft.“ Die Bekanntmachung wurde von allen Biertrinkern genehmigt.

Italien, Japan, Luxemburg, Monaco, Norwegen, Schweden, der Schweiz, Spanien nebst Kolonien, sowie Lurris haben noch 35 andere Staaten Einladungen zu der Konferenz erhalten.

Vermischtes.

— Düren, 25. Febr. Der Kommerzienrat Schöller und Frau schenkten der Stadt Düren anlässlich der Vermählung ihrer Tochter 100 000 Mark zu verschiedenen wohltätigen Zwecken.

— Köln, 26. Febr. (Tel.) Der seit dem 25. Dezember v. J. spurlos verschwundene Baugewerkschüler Gaska von hier wurde als Leiche aus dem Rhein gezogen. Die Untersuchung ergab, daß er einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Wertgegenstände fehlten.

— Viebrich, 25. Febr. Eine Diebesgesellschaft, deren Spezialität Einbrüche in Spezereiläden war und die seit Wochen die Stadt unsicher machte, ist jetzt von der Polizei aufgehoben worden. Es handelt sich um eine Motte junger Burtschen, von denen einige noch die Schule besuchen.

— Frankfurt a. M., 25. Febr. (Tel.) In einem Wagen der Straßenbahnlinie Offenbach-Rohrbachhof entstand gestern vormittag durch einen Defekt Feuer, das die Kleider einer im Wagen befindlichen Frau ergriff und in Brand setzte, so daß die Frau beträchtlichen Schaden erlitt. Der Wagen war im Augenblick des Unfalles überfüllt.

— Frankfurt a. M., 25. Febr. (Tel.) Am Dienstag voriger Woche erkrankte im Hause Rörfelder Landstraße ein 5jähriges Kind und starb am gleichen Tage. Die Section ergab, daß es sich sehr wahrscheinlich um einen Fall von Genickstarre handelte. Die bakteriologische Untersuchung ist noch nicht beendet.

— Worms, 25. Febr. Bei der Anmeldung der in dem laufenden Jahre schulpflichtig werdenden Kinder mußte 144 Kindern die Aufnahme verweigert werden, da sie noch nicht genügend körperlich und geistig entwickelt waren.

— Amberg (Oberpfalz), 26. Febr. (Tel.) Auf Remmühle erstickten 3 Kinder im Alter von 2—4 Jahren, deren Kleider beim Spiel mit Streichhölzern in Brand geraten waren, im Raud.

— Newyork, 26. Febr. (Tel.) Der Betrieb der Tunnelbahn nach Hoboken ist am 25. Februar eröffnet worden. Präsident Roosevelt

Eiglingen auf die Abteilung eines Güterzuges gerannt. Menschen sind bei dem Zusammenstoß nicht nennenswert zu Schaden gekommen, doch ist der Materialschaden bedeutend.

Feuerbad (Württ.), 24. Febr. Vom Schnellzug 30 wurde heute vormittag der Streckenarbeiter und Hülfswärter Schellkopf überfahren und getötet.

Mühlader, 25. Febr. Bei dem Bau der Straßenüberführung hier verunglückten am Samstagabend zwei Arbeiter von Enlingen durch Absturz. Ein 14-jähriger Arbeiter erlitt dabei einen Beinbruch und einem verheirateten Manne wurde das eine Bein abgeschlagen. Er trug außerdem schwere innere Verletzungen davon.

Gerichtszeitung.

Berlin, 25. Febr. (Tel.) In dem Prozeß gegen den Obersten a. D. Gaedke verwarf der Strafsenat des Kammergerichts die Revision Gaedkes gegen das beurteilende Erkenntnis der Strafkammer des Landgerichts Berlin I. Darnach ist Gaedke nicht mehr befugt, sich Oberst a. D. zu nennen.

hd Temeswar, 25. Febr. (Tel.) Das Militärgericht verurteilte den Infanterie-Leutnant Popovics wegen Diebstahls zu einem Jahr Zuchthaus und Degradation.

Telegramme der „Bad. Presse“.

Potsdam, 25. Febr. Der Kaiser traf um 3/4 Uhr mittels Automobils hier ein und begab sich nach dem Regimentsbau des 1. Garde-Regiments, um dort an einer Festlichkeit aus Anlaß des Jahrestages seines Eintritts in die Armee teilzunehmen.

Braunschweig, 25. Febr. In einer großen landwirtschaftlichen Versammlung wurde heute mitgeteilt, die Bildung einer Vereinigung von Landwirten und Zuckerindustriellen sei in ganz Deutschland im Gange, um den Zuckerkonsum zu heben. Die Konstituierung der Vereinigung soll in Kurzem erfolgen.

sc. Stuttgart, 26. Febr. (Privattele.) König Wilhelm II. von Württemberg hat anläßlich seines gefrigen Geburtstages 34 Strafgefangene der württembergischen Gefängnisse begnadigt.

Wien, 26. Febr. Minister Freiherr von Aehrenthal stattete gestern Abend dem Erbprinzen von Montenegro einen Besuch ab.

Prag, 26. Febr. Bei den Wahlen in den Landgemeindebezirken wurden gewählt: 39 tschechische Agrarier-Partei, 1 kathol. tschechische Volkspartei, 2 Jungtschechen, 13 deutsche Agrarier-Partei, 2 deutsche Fortschrittspartei, 2 Alldutsche, 5 Deutsch-Radikale, ein selbständig National-Radikaler (deutsch), 1 nationaler Agrarier (deutsch), ein Christlich-Sozialer (deutsch).

hd Paris, 25. Febr. Der frühere deutsche Offizier Kramka hat, wie jetzt bekannt wird, das Ausweisungsbekret erhalten, weil er angeblich mit verschiedenen Unteroffizieren verkehrte und wiederholt an sie Fragen über den Dienst und andere Militär-Angelegenheiten richtete. Ein bestimmter Vorwurf konnte ihm nach Mitteilung der Zeitungen nicht gemacht werden. Ebensovienig gab sein Benehmen im Spielzettel Anlaß zu Bedenken. Immerhin hält man die Bekanntschaft des deutschen Offiziers mit französischen Soldaten für verdächtig und seine Ausweisung aus Gründen der öffentlichen Sicherheit für geboten.

Lissabon, 26. Febr. Die Minister traten zu einem außerordentlichen Kabinettsrat zusammen, wie man glaubt, um über den Zusammentritt der Cortes zu beschließen.

Tscheran, 26. Febr. Der frühere Gouverneur von Armatia, Imam Kuli Mirza, ist in Sandbulak eingedrückt, das die Türken in der Nacht zum Montag geräumt haben.

Graf Wolff-Metternich über die deutsch-englischen Beziehungen.

London, 25. Febr. (W. B.) Der deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich erklärte in einer heute Abend in der Handelskammer gehaltenen Rede die Tatsachen, welche zurzeit eine führende Rolle in den Verhältnissen beider Länder spielen. Er führte aus:

Seit Jahrhunderten besteht eine Freundschaft zwischen uns. Es gibt in unserm Jahrhundert kein verborgenes Stelett, das unangenehme Erinnerungen an unsere Vergangenheit zurückrufen könnte. Es ist oft gefagt worden, daß das Anwachsen der deutschen Industrie und des deutschen Handels ein Hindernis bilde für die freundschaftlichen Beziehungen zwischen uns. Meine Anwesenheit hier am heutigen Abend widerlegt diese Auffassung. Je mehr ich von der Welt des Handels in England sehe und höre, desto mehr werde ich überzeugt, daß es keine stärkere Förderung in den deutsch-englischen Beziehungen gibt als sie sind. Unser Handel steht nicht zwischen uns; er bildet im Gegenteil ein Hindernis zwischen unseren beiden Völkern.

Zur internationalen Politik übergehend sagte Metternich: „Die Lage auf dem Balkan ist Gegenstand großer Besorgnis für Europa. Die Bemühungen unserer Politik sind dahin gerichtet, eine gemeinsame Aktion der Mächte zur Herbeiführung nutzbringender Reformen in die Wege zu leiten. Die projektierte österreichisch-ungarische Kandidatur ist Gegenstand vieler Erörterungen gewesen. Es ist gänzlich erfunden, daß wir unsere Verbündeten zum Bau der Eisenbahn gedrängt haben. Die österreichisch-ungarische Monarchie weiß am besten selbst zu beurteilen, was in ihrem eigenen wirtschaftlichen Interesse liegt.“

Der Botschafter kam zum Schluß auf die deutsch-englische Beziehungen zurück und sagte: Beide Länder betätigen ihre zivilisatorische Mission in der Welt mit demselben Eifer. Lassen wir uns der wahren Bedeutung dieser Tatsache eingedenk sein und wir werden nicht zu fälschen brauchen, daß unsere guten Beziehungen niemals gefährdet werden!“

England und die Lage in Mazedonien.

London, 25. Febr. In der heutigen Sitzung des Oberhauses richtete Newton an die Regierung eine Anfrage hinsichtlich der Lage in Mazedonien.

Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Lord Fitzmaurice, erklärte, man sei in dieser Frage auf einem sehr kritischen Punkt angelangt, sowohl in Mazedonien selbst, als auch in diplomatischer Hinsicht in europäischen Konzerten. England befinde sich in Meinungsverschiedenheiten mit den übrigen Mächten über die Frage der Nachbarn der Zivil- u. Finanzagenten. Auch bezüglich der Reformen der Genbarmerie befinde sich England mit den anderen Mächten nicht in Uebereinstimmung. Was die Justizreform anlangt, so sei England zwar mit den anderen Mächten in der Theorie vollkommen darüber einig, doch habe es die anderen Mächte noch nicht zu überzeugen vermocht, daß der Augenblick bereits gekommen sei, um der Forderung eine Note über diesen Gegenstand zu überreichen.

Lord Fitzmaurice faßte in seiner Rede fort: Niemand, der die jüngste Rede des österr.-ungar. Ministers Freiherrn v. Aehrenthal gelesen habe, könne behaupten, daß Aehrenthal die Uebelstände der Lage in Mazedonien zu unterschätzen versuchte. Es ist häufig gefagt worden, mit dem europäischen Konzert sei es zu Ende, und es ist gegen den bestreudeten Staat Österreich-Ungarn wegen des ihm verliehenen Rechtes zur Ueberwachung der Eisenbahnen im Sandsthal eine heftige Sprache gebraucht worden. Die Eisenbahn im Balkan betrachten wir als handelsbetreibende Nation nicht nur ohne Besorgnis, sondern sogar mit wohlwollender Neutralität. Je mehr Bahnen und

Verkehrswege in diesen Ländern gebaut werden, um so besser für sie und jedermann. Ich hoffe, es wird deutlich verstanden werden, daß wir uns mit der ziemlich ungerathenen, heftigen Sprache gegen die verurteilte österreichisch-ungarische Regierung nicht identifizieren, um so mehr, wenn wir uns daran erinnern, daß nach dem Berliner Vertrage Österreich-Ungarn das Recht hat, den Sandsthal nach Belieben zu besetzen, und daß es dieses Recht nur wegen immerer politischer Gründe bisher noch nicht ausgeübt hat.

Lord Fitzmaurice kam zu dem Schluß, man dürfe in dem Sultan keineswegs die Meinung aufkommen lassen, daß zwischen Österreich und den anderen Mächten Meinungsverschiedenheiten bestehen. Redner schloß: England nehme hinsichtlich der mazedonischen Reform eine abwartende Stellung ein.

Auch im Unterhause wurde die Lage in Mazedonien und die von englischer Seite einzunehmende Stellung besprochen. Der Regierungsvortrager sagte, er glaube, der gegenwärtige Augenblick sei nicht für ein isoliertes Vorgehen Englands günstig. Auf jeden Fall wisse man den Eindruck vermeiden, als ob zwischen den Mächten nicht volle Einigkeit herrsche, sondern eigene Interessen verfolgt werden. Das Konzert müsse erhalten bleiben und England werde seine Genbarmeriepläne aufgeben, wenn von anderer Seite ein gleich wirkungsvoller Plan vorgelegt werde.

Vom Balkan.

Konstantinopel, 25. Febr. Ueber die Haltung des deutschen Botschafters in der Frage der Mandatsverlängerung für die Finanzkommission in Mazedonien sind falsche Nachrichten in die Presse gebracht worden. Es wird behauptet, Herr v. Marischall habe der Pforte in Aussicht gestellt, falls sie die Mandate verlängere, werde er in der Justizreform einen Kompromiß herbeiführen. In anderen Blättern wird behauptet, der Botschafter habe sogar der Pforte bereits Vorschläge für den Inhalt eines solchen Kompromisses gemacht. Diese Angaben sind erfunden. Der Botschafter hat Veranlassung genommen, die von allen Mächten gewünschte Mandatsverlängerung der Pforte gegenüber zu berühren, hat aber mit dieser Verlängerung die Justizreform weder direkt noch indirekt in Verbindung gebracht.

Konstantinopel, 25. Febr. Die heutigen türkischen Blätter veröffentlichten eine amtliche Mitteilung, in der es heißt, daß die wichtige Frage der Gewähr für die Ausübung der Justiz der heftigste Wunsch des Sultans bilde. Infolgedessen sei durch einen durch ein Trade sanktionierten Ministerratsbeschlusse wie in den Rats-Schulen, d. h. den geistlichen Justizschulen, auch der Unterricht in allen weltlichen Justizwissenschaften neu eingeführt worden. Die diesbezüglichen Professoren werden namentlich angeführt und es wird zugleich betont, daß die Kurse bereits begonnen haben.

Belgrad, 25. Febr. Im Dorfe Daniza nächst Presevo umgingelten türkische Truppen eine serbische Bande. Nach heftigstem Kampfe gelang es der Bande, die türkischen Reihen zu durchbrechen und zu entkommen. Beide Teile hatten mehrere Tote und Verwundete.

Die anarchistischen Attentate in Spanien.

Madrid, 25. Febr. Gestern Abend explodierte in Barzelona im Portal eines Hauses in einer engen Straße des Stadtzentrums wiederum eine Bombe, die starke Zerstörungen anrichtete, ohne jedoch Menschen zu verletzen. Die Erregung der Bevölkerung ist gewaltig. Es wird als auffallend bezeichnet, daß die Anschläge in der letzten Zeit immer Montags zu gleicher Stunde und unter gleichen Umständen erfolgen.

Madrid, 25. Febr. Infolge der jüngst vorgekommenen anarchistischen Attentate hat der Minister des Innern in einem heute im Amtsblatt veröffentlichten Erlaß angeordnet, daß innerhalb Monatsfrist in jedem Hause ein Rührer angestellt werden, welcher eine genaue Ueberwachung des seiner Obhut anvertrauten Hauses durchzuführen habe und der als behördlicher Agent angehen und Befugnis zur Verhaftung von Hebelstörern haben werde.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

Paris, 25. Febr. Nachdem General D'Amade die Absicht geäußert hatte, seine Operationen am nächsten Donnerstag wieder aufzunehmen, ersuchte ihn die Regierung telegraphisch, ihr mitzuteilen, welchen Operationsplan er aufgestellt habe und ob er sicher sei über die zur Durchführung dieses Planes nötigen Streitkräfte zu verfügen. Clemenceau hatte heute Abend eine lange Besprechung mit Ribot und Tnomfon über die Marokkofrage. In einem Teil der Besprechung nahm auch Regnaud teil. Einem Telegramm des Admiral Philibert zufolge ist die politische Lage in Marokko unverändert. Die Truppen D'Amades lagern in ihren Quartieren.

Paris, 25. Febr. Auch der „Temps“, welcher stets für ein tatkräftiges Vorgehen in Marokko eingetreten ist, behauptet, die Kammer habe durch ihre gestrige Tagesordnung der Regierung vollständige Aktionsfreiheit gelassen, weil sie endlich eingesehen habe, daß angesichts der aggressiven Feindseligkeit Muley Saffids die Nichtteilnahme für Frankreich der reine Selbstbetrug wäre. Die Hauptfrage aber wäre, daß Frankreich entsprechend der Algeriasache energisch den Waffenhandel unterbiete, welcher in Saffid, dem einzigen Saffid Muley Saffids, offen getrieben werde. Die Augen, welche die französischen Soldaten in den letzten Gefechten getötet hätten, seien aus Europa importiert worden und doch befände sich kein einziges französisches Kriegsgeschütz in Saffid.

Zur Reform- und Revolutionsbewegung in Rußland.

Petersburg, 25. Febr. Wie berichtet wird, wurde im Zentrum der Stadt, Isaaksplog, angeblich der Privatsekretär des Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch, Dr. Nussanow, von Dolchschlägen ver wundet. Nussanow behauptete, von zwei Unbekannten überfallen zu sein. Er wurde in das Palais des Großfürsten, Italienstraße 13, gebracht. Nach dem hiesigen Boulevardblatt „Petersburger Gaset“ ist Nussanow ein Simulant, der seinen Mantel mit Löchern versehen, die im Innern größer waren als im Oberzeug, wie auch die Oberkleider mehr Muskeln zeigten, als die Weste und Wäsche. Medizinische Hilfe verweigerte angeblich der Verwundete mit der Erklärung, er ziehe die Behandlung nach der Geheimmethode tibetanischer Ärzte vor. Nach einigen Tagen verschwand Nussanow aus dem Palais, in dem er früher nicht gewohnt hatte und bezog eine Privatwohnung, aus der er sich aber entfernte, unter der Angabe, sein Koffer werde von der Palastverwaltung abgeholt werden, was aber nicht geschah. In dem Koffer befanden sich Stoffpfeile von Bediensteten des Palais. Nussanow ist leiblich spurlos verschwunden. Man bringt ihn (L. F. 3.) mit dem am 20. ds. verübten Attentat in Verbindung.

Petersburg, 25. Febr. Der italienische Journalist Mario Galvino, einer der verhafteten Teilnehmer an dem terroristischen Komplott gegen den Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch und andere hochgestellte Persönlichkeiten, bei dem ein Sprenggeschloß von großer Kraft vorgefunden wurde, erklärte, daß er einer stehenden Kampfesorganisation der sozial-revolutionären Partei des nördlichen Gebietes angehöre, lehnte jedoch jede weitere Angabe ab. Er wird später mit den übrigen Teilnehmern an dem Komplott und auf den gleichen gerichtlichen Grundlagen zur Verantwortung gezogen werden.

hd Warschau, 25. Febr. In einer Vorstadt wurde heute eine sozialdemokratische Delegiertenversammlung aus ganz Polen von der Polizei entdeckt. 80 Personen wurden verhaftet.

Niesle, 26. Febr. Gegen einen Eisenbahnzug wurden gestern 3 Bomben geworfen. Mehrere Personen wurden verwundet. Die Räuber raubten aus dem Postwagen 20 000 Rubel und entliefen.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 25. Febr. (Offizieller Bericht.) Die Börse verlief sehr still. Wechsel bezahlte wurden: Südb. Kabellewert-Aktien, Notiz: 119 bez., und Portland-Zementwerk: Heidelberg, Kurs: 147 G. Auf den übrigen Gebieten hat sich heute nichts geändert.

Mannheimer Tabakbericht. In 1907er Zigarrentabaketen gestattete sich das Geschäft in den letzten Tagen äußerst reger und es ist heute schon der größte Teil dieser Erzeugung in Fabrikhänden. Die Tabake entwickelten sich, lt. „Südb. Tabakztg.“, außerordentlich günstig und finden allgemeinen Beifall. Rippen in besserer Bedarfsfrage. Preise dürften auf ihrem Tiefpunkt angelangt sein.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenwegel, 25. Febr. 2,73 m 24. Febr. 2,70 m, Schaffhausen, 26. Februar. Morgens 6 Uhr 2,10 m, Aehl, 26. Februar. Morgens 6 Uhr 2,80 m, Maxau, 26. Februar. Morgens 6 Uhr 4,78 m, gest. 0,25 m, Mannheim, 26. Februar. Morgens 6 Uhr 4,56 m.

Weiterbericht vom Schwarzwald.

+ Badstätt, 26. Februar. (Tel.) Die Schneehöhe beträgt 1,80 m. 3 Grad Kälte. Die Schlittenbahn geht bis Ottenhöfen. Schilbahn sehr gut.

Vergütungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Mittwoch den 26. Februar: Apothekeater. 8 Uhr Varietevorstellung. „Frankend.“ Tägl. 8 Uhr Konzert der Wiener Schrammeln. „Friedrichshof“. Heute spielt die ungarische Kapelle im unteren Saal. Gabelsberg. Verein. 8 Uhr Übungsabend in der Hofe. Gustav Adolf-Frauen- u. Jungfr.-Ver. 3/4 11. Versammlung. Stephanienstr. 1. Karst. Synologenkub. 9 U. Zusammenkunft in der Grambrunnshalle. Rosenheim. 8 Uhr Vorstellung. Wandboltenklub. 8 1/2 Uhr Probe der Aktiven im Palmengarten. Männerturner. 7 1/2 U. 1. Damenabst., 3/4 U. 1. Herren. Jrt. 5 U. Mädch. Museum. 8 Uhr Kostümball. Wirtverein. 9 Uhr Winterbergnügen in der Eintracht.

Quaker Oats. 16 Prozent von reinem Eiweiß — dem Grundstoff für den Aufbau des Körpers — enthält Quaker Oats. Keine andere Nahrung kann mit Quaker Oats verglichen werden. Keine andere Nahrung ist so schmackhaft und sparsam. Emser Wasser Kränchen.

Kassenschränke. Stahlpanzerkassen. Tressors, Stahlkammern, Safes, Eisener Aktenschränke. Wilhelm Weiss, Karlsruhe i. B. 2163. Grossh. Hoflieferant, Lieferant der Behörden, ersten Banken.

GLOCKNER'S Hutlager, Kaiserstrasse 141, Karlsruhe. Karneval-Kopfbekleidungen, Kostüme etc. Selbstanfertigung nach Angabe.

En gros, Julius Strauß, Karlstraße. En detail. Karneval. Komplette Tropier-Kostüme für Damen, Herren und Kinder.

Orgel-Harmoniums für Schule u. Haus. Ludwig Schweisgul Hof-Erbsprinzenstr. 4. KARLSRUHE.

Wir empfehlen unseren Lesern aufs wärmste die bereits jahrelang bewährten wissenschaftlichen Selbstunterrichtswerke, Methode Muffin mit brieflichem Fernunterricht, Verlag: Bomeß u. Hadfeld in Potsdam. Das Studium nach diesen vollendeten Meisterwerken erweist vollkommen den Schul- und Hochschulbesuch (Gymnasium jeder Art, Real- schulen, höhere Lehrerschulen, Lehrers- und Lehrerinnenseminare, Handelsschulen usw.), bereitet mit bestem Erfolg auf Prüfungen jeder Art vor (Aufnahme-, Einjährig-Freiwilligen-, Abiturienten-, Abschlußprüfungen jeder Art) und erspart den Eltern die hohen Kosten für den Schul- bzw. Hochschulbesuch und unter Umständen die Pensionskosten. Die für die Beamtenlaufbahnen (Kass.- und Telegraphenassistenten und Sekretäre, Polizei-, Zoll- und Steuer-, Bank-, Eisenbahn-, Regierungs-, Gerichts- und Militärverwaltungsbeamte) bestimmten Werke vermitteln gediegene fachwissenschaftliche Kenntnisse und bereiten die Studierenden in sicherer Weise auf die Berufsexamina vor. „Der wissenschaftlich gebildete Mann“ und „Der gebildete Kaufmann“ vermitteln eine umfassende, allgemeine bzw. kaufmännische Bildung. Die Verfasser, bewährte Lehrkräfte und Fachmänner, haben wissenschaftliche und fachwissenschaftliche Gründlichkeit mit einer dem Schulunterricht vollendet nachgebildeten Methode vereinigt. Der gediegene Inhalt und die vorzügliche Methode der Werke, denen bereits Tausende von Männern und Mädchen ihr Lebensglück verdanken, verbürgen den Erfolg für die Studierenden. 1831a

Todes-Anzeige.

Heute nachmittag drei Uhr verschied nach längerem Leiden meine liebe Gattin, unsere geliebte, treubesorgte Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter

Frau Charlotte Gambs

geb. Wagner.

Wir bitten um stille Teilnahme.

In tiefer Trauer:

Karl Aug. Gambs, Privatier
Theodor Gambs, Architekt
Flora Gambs
Philippine Gambs, geb. Koerner
Theodor Gambs, Enkel.

Karlsruhe, den 25. Februar 1908.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 27. d. M., nachmittags 3 Uhr, statt.
Trauerhaus: Stephaniensstrasse No. 49. 3096

Großer Sonder-Verkauf

in Kinderwagen.



Infolge gleichzeitig eingetroffener großer Sendungen Kinderwagen und Sportwagen, ca. 400 Stück, gewähre ich wegen Platzmangel

10% Rabatt od. doppelte Rabattmarken

auf alle jetzt eingetroffenen Neuheiten. 3108

Verkauf zu diesen Ausnahmepreisen nur bis Anfang März. Veräume niemand diese günstige Gelegenheit zur Anschaffung eines modernen billigen Kinderwagens

Fr. Riffel,

Ludwigsplatz 40a, gegenüber dem Kr. Hofgebäude.

Todes-Anzeige.

Heute Dienstag nachmittag 1 Uhr entschlief lauff nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den heil. Sterbsakramenten, meine liebe, gute Gattin, unsere unvergessliche Tochter und Schwester

Frau Olga Horbelt, geb. Brendle.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:
Philipp Horbelt.

Saggenau, 25. Februar 1908. 1858a

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 5 Uhr statt. Statt jeder besonderen Anzeige.

Ideal-Leibchen, Binden

bietet 3018
Rudolf Viesser
Kaiserstrasse 153.

Bäse u. Bälgen u. Bügeln wird angenommen u. pünktlich abgeliefert auf Wunsch auch abgeholt. 31228
Scheffelstrasse 4, IV.

Welche Herren

bereiten in französisch, deutsch und englisch in kürzester Zeit für Obersekundarstufe (6 Klassen) vor?
Offerten mit Preisangabe unter Nr. B7143 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Privat-Mittag- und Abendessen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter B7134 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ein Dienbotenbett wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. B7136 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbet.

Bäckerei-Verkauf.

In guter Lage Karlsruhes, neues Viertel, gut gehende Bäckerei, schön und neu, gut gebautes Haus, mit allem Inventar umhängebelt sofort billig zu verkaufen.
Offerten unter Nr. B7208 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Friseurgeschäft

in guter, verkehrsreicher Lage umhängebelt sofort oder auf 1. April ds. J. billig zu verkaufen. Für jungen Anfänger günstige Gelegenheit.
Offerten unter Nr. B7198 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Milchgeschäft,

mittleres, ist zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. B7169 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Thaus-Verkauf.

Wegen anderweitigem Unternehmen verkaufe ich mein in schön. Lage gel. Wohnhaus zum billigen Preis von 48.500 Mk. Mietannahme 2700 Mk.
Offerten unter Nr. B7209 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet. 2.1

Piano,

freuzzeitig, mit vollem Ton billig zu verkaufen. Sophienstr. 13, part.
Ein starkes Fahrrad ist für 25 Mark zu verkaufen. B7186
Hahnenstrasse 10, 4. Stod.

Divan.

Wegen Umzug verkaufe ich unter Garantie gutgearb. Stoffdivan v. 30 u. 33 Mk., hochf. Kamelischendivan v. 43, 48, 54 Mk. an, in größter Auswahl, veräume dab. niemand diese seltene Gelegenheit. R. Köhler, Tapez, Schützenstr. 56, Magasin im Hof. 33. 1. April ab Schützenstr. 53. B7219.3.1

Chaiselongue

neu, gut gemacht, ist billig zu verkaufen. B7234
Douglasstr. 30, part.

Diplomaten-Sekretariat

arbeiten, maß. Arbeit, neu, preiswert zu verkaufen. B7214
Bahnhofstrasse 10, part.

Haasenstein & Vogler A.G.

Karlsruhe, Kaiserstr. 130, 1
Leitende Anzeigen-Expedition

Versicherung.

Tüchtiger Versicherungs-Buchhalter u. Korrespond. empfiehlt sich titl. General-agenturen zur Ausführung aller einschläg. Arbeiten in seiner freien Zeit. Offert. erbeten sub A. 879 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 3088

Circus.

Karlsruhe. Festplatz.
Unwiderruflich letzter Tag!

The Royal Bio Co.

Größtes und bedeutendstes Projektions-Unternehmen des Continents. 3112
Riesen-Projektion auf 80 qm Bildfläche.

Heute Mittwoch nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr:

2 grosse Dank- u. Abschiedsvorstellungen

mit einem Paradeprogramm von 18 Glanznummern in höchster Vollendung. Einlagen unserer an Tonfälle unerreichten

Sprechenden Musizierenden Singenden Lebenden Photographien (Combilder).

Vorstellungsdauer ca. 2 1/2 Std.

Konzert der eigenen Circuskapelle.

Preise der Plätze an der Kasse ersichtlich.

Kassenschluss 1 Stunde vor Beginn der Vorstellung, sowie vormittags von 11 bis 1 Uhr.

Unwiderruflich letzter Tag!

Gründlicher Klavier-Unterricht

wird erteilt. B7243.2.1
Hofstrasse 2, 2. Stod.

!! Neu eingeführt !! Blutwein

ärztlich empfohlen und garantiert rein
hemäthetisches Stärkungsmittel für Blutarme!
1/2 Flasche 1.10 nur Mt. mit Glas
2529 empfehlen 4.4

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Pferd,

11 Jahre alt, gut im Zug, ist für 150 Mk. zu verkaufen. Näh. B7187
Eisenbahnstrasse 2b, Mannheim.

gebrauchtes Fahrrad

(Ablermaschine) ist billig zu vert. B7200
Arenstrasse 22, 3. Stod.

2 eleg. Wastentöpfe

(Weilchen u. Bierritte), schönes Fogmännchen und Herrenüberzieher billig zu verkaufen. B7196.2.1
Gottesackerstrasse 29. III.

Fahrnis-Versteigerung.

Donnerstag den 27. Februar l. J. 36., vormittags 9 Uhr beginnend, werden im Auftrag

Westendstrasse Nr. 26, I. Stod,

nachverzeichnete Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

1 Garnitur, bestehend 1 Sofa, 2 Fauteuils, 6 Sessel, 1 Ovalausziehtisch, 3 Kommode, 1 Schreibtisch, 2 Fauteuils, 2 aufgerichtete Betten, 1 Kanapee, 2 Nachttische, versch. Rohr- und andere Stühle, Tisch, Spiegel und Bilder, 1 dreiarmer, bereits noch neuer Gaslüfter, 1 Standuhr unter Glas, Bisen, Porzellan und Gläser, Vorhänge, Portieren, Teppiche und Läufer, 1 Koch-, 1 Gasherd, Küchenschöbel, 1 Sigbadewanne, 1 Fläschengefäß, versch. Geschirre, sowie sonstige Hausgeräte

wozu Kaufliebhaber einlabet 3011.2.2

M. Wirnser,
Vorsteher vom Ortsgericht II.
Jägerstrasse Nr. 35.

Gebirgs-Jagd.

Eine mit der Bahn gut erreichbare Gebirgs-Jagd zwischen Albtal und Pfynthal, Stand: Hehe, Hasen, Hühner, ist sofort abzugeben.
Offerten unter Nr. 3086 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Leihanstalt für Musik-Instrumente

wie:
Violinen, Violas, Cellos, Contrabässe, grosse Trommeln, Drehorgeln u. Spieluhren auf Tage, Wochen od. längere Zeit. 2827

Fritz Müller,
Musikalienhandlung, Musik-Instrumente, Pianinos, Kaiserstrasse No. 221, Telefon No. 1988.

Fahrrad-Reparatur-Werkstätte

P. Eberhardt,
Amalienstr. 18, Telefon 1304
empfehlen sich zur Uebernahme Famil. Reparaturen an Fahrädern aller Systeme. — Zur gründl. Reinigung u. Instandsetzung liegt beste Gelegenheit. — Emailieruna Vermeidung. — Neue Pneumatik u. Zubehörteile allerbilligst. — Freilauf-Einrichtung für alle Fabrikate. Dieäder werden abgeholt und wieder zugeföhrt. Alle Aufträge werden prompt erledigt. 2480.10.4

Privat- u. Bankdarlehen

gibt Bankgeschäft schnell, von 80 M ab 5 M monatl. rückzahlbar gegen Waren- u. Wechselverpfändg., Wechsel, Bürgschaft, Hypothek, Schuldschein, Erbchaft, Wertpapiere, Lebensversicherung u. Abchluss u. f. w. Biele Karben am hiesigen Platze. Off. n. 20 J. Rückporto unt. Nr. 13784 a. d. Exp. d. „Bad. Presse“ erb. 6.4

Privatkapitalist

gewährt Darlehen v. Mk. 1000 anhd. b. zu jed. Betrag. Auch an Offiziere u. höhere Beamte. Autark, Beleih. v. Hypotheken u. Erbschaften. Näh. O. Krause, Fasanengasse 4, Straßburg i. El. Porto beifügen.

Zu kaufen gesucht für das Baufach:

- 1 Aufzugmaschine,
- 1 Schwenktrahn,
- 1 Aufzugseil,
- 1 Mauerklammern,

event. gebraucht, jedoch gut erhalten. Offert. mit Preis unter Nr. 2994 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.2

Laden-Einrichtungen

für Spezereihandlung, für Manufakturgeschäft, Glaschränke, Tische, Regale, besond. eine feine Einrichtung für Bijouterie, Konsole-Einrichtungen, Kassenchränke und verschiedenes billig zu verkaufen. 1804.10.6
Sachsenstr. 21/22, im Rüdelsberg.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme an unserem grossen Leide bitten wir auf diesem Wege den Ausdruck wärmsten Dankes, auch für die letzten Liebesspenden, entgegennehmen zu wollen. 3109

In tiefster Trauer:

Frau Elise Riede,
Forstassessor Rothmann u. Frau geb. Riede,
Hauptmann Kachel u. Frau geb. Riede.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres I. Vaters, Großvaters und Schwiegervaters

Philipp Weckel, Privatier,

spreche ich im Namen der trauernden Hinterbliebenen meinen innigsten Dank aus. B7175

Frau Anna Weickgenannt,
geb. Weckel.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres unvergesslichen Gatten und Vaters B7185

Jakob Schweigert

sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Marie Schweigert, geb. Lindegger.

Karlsruhe, den 26. Februar 1908.

Liederhalle.
Samstag den 29. Febr. 1908.
abends präzis 8 Uhr beginnend.

Narren-Sitzung
im Vereinslokal, wozu wir unsere verehrten Herren aktiven und passiven Mitglieder mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung einladen. Liederarrhalla-Mütze obligatorisch; dieselbe ist nach Bedarf am Saaleingang erhältlich. 3069 Einführungrecht aufgehoben.

Der Vorstand.

Bärenzwinger.



Samstag d. 29. Februar 1908

Kostüm-Ball
im Museumsaal.
Beginn punkt 8 Uhr.
Ausgabe der Tisch- und Eintrittskarten Donnerstag den 27. und Freitag den 28. Februar, abends 8 bis 10 Uhr im Zwinger.

Eingeladene in die dort aufliegende Liste baldmöglichst erbeten. 2913,33

Mandoline-Klub Karlsruhe.
(Sokal Palmengarten, Herrenstraße)
Heute Mittwoch abends 7,9 Uhr:
Probe.
Der Vorstand.

I. Karlsruher Kynologenklub
unter dem Protektorat J. A. H. der Großherzogin Luise von Baden.
Heute abend 9 Uhr
Zusammenkunft in der „Gambriunshalle“ Erbprinzenstr. Der Vorstand.

Alte Gebisse
kauft zu den höchsten Preisen
C. Siede. B7208.2.1
Kreuzstraße Nr. 17, part.

4-500 Mark
werden zu leihen gesucht gegen doppelte Sicherheit und hohen Zins. Offerten unter Nr. B70.9 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Wer
würde alleinsteh. besserer Frau sogl. 30 Mark leihen.
Offerten unter Nr. B7191 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Osterwunsch!
Junger Mann (besserer Handwerker), 25 Jahre alt ev. Mel., wünscht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin mit angemessenem Aussehen und circa 6000 Mk. Vermögen. Nur Damen, welche reelle Absichten haben und auf eigenes Geschäft reif, wollen ihre Adr. nebst Phot. unter Nr. B714 an die Exped. der „Bad. Presse“ einreichen. Verschwiegen wird zugesichert. u. Vermittl. verb.

Kind,
nicht unter einem Jahr, best. Verfassung, wird in liebevolle Pflege genommen.
Gewissenhafte Erziehung, sowie Verdienstgegenheit zugesichert.
Offerten unter Nr. B7201 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Die verehrlichen Mitglieder werden zu der am Freitag den 6. März ds. J., abends 8 Uhr, im großen Saale der Gesellschaft „Eintracht“ stattfindenden **ordentl. General-Versammlung** ergebenst eingeladen.
Der Eintritt ist nur den Mitgliedern des Vereins gegen Vorzeigen der in ihrem Besitze befindlichen 1908er grauen Legitimationskarte gestattet. Für die selbständigen Hausfrauen ist die Galerie vorbehalten.
Die Rechnungsnachweisungen nebst Bilanz für 1907 liegen in den Geschäftsfotoren des Vereins, Zähringerstraße 45 und 47, sowie in den Vereinsläden auf und können daselbst in Empfang genommen werden. 2996.2.1

Karlsruhe, den 24. Februar 1908.

Der Aufsichtsrat
des **Lebensbedürfnisverein Karlsruhe**
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
R. Kirsch, Vorsitzender.

Gustav Adolf-Frauen- und Jungfrauen-Verein.
Mittwoch den 26. Februar, um halb 4 Uhr, Versammlung (Stephanienstraße 22, Saal. Geschäftliches. Vorlesung aus „Schmittknecht, Das Tagebuch meines Großvaters“. (3032) Fischer.

Verein Volksbildung Karlsruhe. E. V.
Einladung
zu der Freitag den 28. Februar 1908, abends 9 1/2 Uhr, im Anbau der Technischen Hochschule (Eingang Schulstr.) stattfindenden **General-Versammlung.**
Tagesordnung:
Erstattung des Jahresberichts.
Ablegung der Jahresrechnung und Entlastung des Schatzmeisters.
Genehmigung des Voranschlags. 3106

Gesang-Verein Freundschaft.
Samstag den 29. Hornung, abends 8.31, 11 Sel., findet im neuerbauten **Hilderhof-Saal**, Angartenstr., unser diesjähriges, großes **Kostüm-Fest**
statt. Zur Aufführung gelangt: **Das internationale Sängerefest zu Singanghausen** mit großem Gesangsweckstreit mit Preisverteilung und Festball und dergl. Huldung.
Wir laden unsere verehrten Mitglieder und deren Angehörige zu zahlreichem Besuche ergebenst ein. 3111
Karten für Eingeführte sind zu haben bei Uhrmacher Hiller, Waldstraße, Zigarrenhandlung Dahringer, Schützenstr., sowie beim Vorstand Schäfer, Rudolfstr. 28.
Der internationale Festausschuss.

Mieter- und Bauverein Karlsruhe.
E. G. m. b. H.
Wir laden die Wohnungsmieter von Müppurr zu einer Besprechung über **Erstellung von Wohnhäusern in Müppurr** auf Donnerstag den 27. I. Mts., abends 7,9 Uhr, in das **Bahnhotel** in Müppurr ergebenst ein.
Karlsruhe, den 22. Februar 1908.
2891,2.2 **Der Vorstand.**

Rabattspareverein Karlsruhe. E. V.
Zu der am **Mittwoch den 18. März 1908, abends 9 Uhr, im Saal III der Brauerei Schreypp** stattfindenden **ordentlichen Generalversammlung** laden wir die verehrten Mitglieder unseres Vereins hiermit höflichst ein und bitten um recht zahlreiche Beteiligung. Die Tagesordnung wolle aus der nächster Tage ergehenden besonderen Einladung erselien werden. 3102

Der Vorstand.

Bei der heute stattgehabten **Auslosung** unserer **5%igen Prioritäts-Obligationen vom Jahre 1902** wurden folgende Nummern zur Rückzahlung auf 1. Juni gezogen:
Serie B à Mk. 1000.— No. 47 und 228
" D " " 300.— " 64

Die Rückzahlung der ausgelosten Teilschuldverschreibungen erfolgt vom Fälligkeitstage ab, bei der Gesellschaftskasse, bei dem Bankhause Veit L. Homburger oder bei der Filiale der Rheinischen Creditbank, Karlsruhe i. B.
Karlsruhe, den 18. Februar 1908. 3084

Gesellschaft für Elektrische Industrie.
Thunde-Verkauf.
Neuer Zimmertisch m. eich. Platte 13 M., Sofa 15 M., dreif. Tischchen 48 M., Vertiko m. Spiegel 45 M., best. Stühle, pol. Auszugstisch, v. taufen. Zu erfr. 1. Etod. B7188

Einige bessere Damen-Maskentostüme
sind billig zu verkaufen. B7015
2.2 Adlerstraße 6, 3. Et. lfs.

Teilhaber
gesucht für einen gel. gesch. Restame-Artikel (Mastenaufgabe) Einlagekapital 4-5000 Mk. Offert. unter B7207 an die Exp. der „Bad. Presse“. 2.1

Verkauft wurde am Samstag im Kolosseum oder Café Nowak ein **graues Capes** gegen ein gleiches, jedoch länger. Gest. Austausch erb. B7140 Akademiestraße 37, III.

Stüchden Gartenlaub,
Nähe der Vorholz- oder Rottstraße, zu **kaufen** gesu. i. Gest. Offert. unter B7141 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Schließkorb,
ein noch gut erhalt. größerer, wird zu **kaufen** gesucht.
Offerten unter Nr. B7184 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Zu kaufen gesucht außerordentlich schöner dunkelblauer **Kaen-Bieg** oder **Bromsrad-Wagen**. Offerten mit Preis unter Nr. B7155 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Neuere Mu. erlosener, 80x60 oder **80x80, zu kaufen** gesucht. Offerten unter Nr. B7133 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Gutgehende Bäderei
in Karlsruhe unter sehr günstigen Bedingungen zu **verkaufen**. Offerten unter Nr. B7154 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Zu verlan en od. zu vermieten
In **verehrlicherer Lage** einer **Garnison- u. Fabrikstadt** Bäderei ist ein **dreistödiges Wohnhaus** mit **Laden** zu **verkaufen** oder zu **vermieten**. Daselbe ist für ein **Zigarrengeschäft** sehr geeignet, da in der betz. Straße keines vorhanden. Verkaufspreis 23000 Mk. Offerten werden unter Nr. B7100 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

Baupläze
an fertiger Straße unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen**. 2.1
Offerten unter Nr. B3087 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Pferd umständlicher bill. zu **verkaufen**, für leichteres Fuhrwerk sehr geeignet. Offerten unter Nr. B7182 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Breit zu verkaufen,
ein sehr gut erhaltenes, hell, naturlackiert, samt einem silberplattierten **Gel irr** ist Veränderung halber sofort billig zu **verkaufen**. 3068.3.2
Anzufragen **Kaiserstr. 19, Laden**

Fahrrad mit **Freilauf u. Rücktrittbremse, Nähmaschine, Schwingschiff, beides neu, umständlicher billig zu verkaufen**. B7174.2.1
Zähringerstraße 30, I.

Gelegenheitskauf.
Ein vollständig, neues **Fahrrad** mit **Freilauf** und **Rücktrittbremse** ist zu **Mk. 120** zu **ver. an eu.** B7210
Müppurrerstraße 92a, part.

Ein schöner Taschendiwan ist billig zu **verkaufen**. B7158
Kreuzstraße 20, 4. Etod.

Diwan mit Umbau.
Hocheleganter, roter, gepolsterter **Plüschdiwan**, ganz neu, mit hochmodernem Umbau, mit gechl. Spiegel, für nur 120 Mk. zu **verkaufen**. B7235
Douglasstr. 30, part.

Zu verkaufen
guterhaltene Bettlade nebst **Kopf** und **Matratze**; ferner fast neuer **Waffenrock**. **Leßingstraße 27, III.**

1 Küchenherd und **1 Vertiko** sind billig zu **verkaufen**. 3034.3.1
Müppurrerstraße 2, II, im Grünen Hof.

Gerhod billig zu **verkaufen**. B6969
Waldstraße 45, I.

Herren-Maskentostium,
für mittl. Figur, fast neu, samt, ist um 6 Mk. zu **verkaufen**. B7 51
Werderplatz 30, 3. Etod.

Masken-Kostüm,
(Zigeunerin), für 6 Mk. zu **verkaufen**.
Zähringerstr. 63, Hdb., III, r.

Ein feines Maskentostium ist billig zu **verkaufen**. B7202.2.1
Zahnenstraße 3, 2. Et.

Maskentostium,
sehr schönes, ist billig zu **verkaufen** oder zu **leihen**. B7212
Zähringerstraße 63, im Laden

Eleg. Maskentostüme billig zu **verkaufen**. B7211.4.1
Waldstraße 40, 1. Treppe, bei Man de Wirth.

Zwei Foxterrier,
1/2 Jahr alt, billig zu **verkaufen**. B7179
Karlstraße 35, part.

Zu verkaufen: Schnapper,
(31. u. 32g), männlich. B7147
Waldhornstr. 44, Hdb., I, Et.

Restaurant „Frankeneck“.
Täglich Konzerte der 2846.11.7
„Echten Wiener Wäschermadln“.

Haft! Restaurant Roter Hahn Wöjin!
Kaiserstraße Nr. 25.
Morgen Donnerstag den 27. Febr. 1908, abds. 7 Uhr 59 Min.:
Grosser karnevalistischer Abend
ausgeführt von der Kapelle wo spielt. 3092
Eintritt frei. G. Reinmuth.

Kronenfels.
Mittwoch, Donnerstag und Freitag: B7024
Müllers Possen-Ensemble.

Haus für Gelegenheitskäufe
Kaiserstr. **Schoch** Kaiserstr. 79.
Als ganz hervorragend günstige Gelegenheit offeriere, so lange Vorrat: 2911.2.2

Grosser Posten Moiré-Unterröcke, beste Qualität, in ganz aparten Dessins Stück 5.25 Wert 8.50 Mk.	Grosser Posten Rein Leinen Taschentücher 48 cm gross darunter ganz feine Qual. Dutzend 4 Mk. Wert bis 6.50
Grosser Posten Engl. Herren-Nappa-Handschuhe Paar 2.75 Wert bis 4.50 Mk.	Grosser Posten Union-Kleiderbügel umspannen, 2 Teile 65 Pfg. Wert 1.25
Luftschlangen Paket 25 Stück 15 Pfg. 14 Meter lang	Konfetti in Säckchen à 15 und 20 Pfg.

Masken-Verleih-Anstalt
Hirsch, Steinstrasse 2.
Grösste Auswahl in B7083.3.2
Theaterkostümen, Uniformen, Frack- u. Gebrochanzügen.
Für Vereine besonders zu empfehlen.

! Großer Abschlag!
Schweineschmalz
garantiert rein
amerik. Pfund **52** Pfg.
deutsch. Pfund **62** Pfg.
empfehlen 3066.2.2

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Teppiche
Monte Orientalische Teppiche
selt u. schöne Exemplare
in allen Größen und Preislagen empfehlen
sehr vorteilhaft
Dreyfuss & Siegel, Teppich-Spezialhaus.

Habe wöchentlich 2-3 Zentner
Frankfurter Leberwurst
billig, ganz oder geteilt, abzugeben.
1661a.3.3 Fritz Kollinger, Landa.
Herren- u. Damenrad
mit Torpedostell., Doppelkufenlager
u. Garantiefchein sind billig zu **verkaufen**.
B6901.3.2 **Waldstraße 52, part.**

Extra-Angebot

Im Souterrain

Mittwoch bis Samstag

Haushalt-Artikel.

Wassergläser	Stück 4 S
Bierbecher, 1/4 Liter, schönes starkes Glas	6 S
Weingläser, Mathilde-Form	12 S
Wasserflaschen mit Glas	14 S
Kömpotteller	5 S
Glas-Kömpottschüsseln	18, 12, 8, 6 S
Glas-Aufsätze	48 S
Lichtmanschetten, sortierte Façon	6 S
Honigdosen „Kohinoor“	28 S
Zuckerdosen	18 S

Porzellan-Essteller, flach und tief	12 S
Porzellan-Dessertteller	9 S
Porzellan-Suppenterrinen	75, 58, 42 S
Porzellan-Salatieren, rund	48, 38, 32 S
Porzellan-Bratenplatten, oval	38, 32, 24 S
Porzellan-Kaffeekannen m. Patentdeck.	42, 32, 24 S
Porzellan-Milchkannen	24, 14, 10 S

Kaffee-Service 225
ff. bemalt, für 6 Personen, kompl., echt Porzellan

Porzellan-Butterdosen, fein bemalt	58 S
Porzellan-Kuchenteller, fein bemalt	19 S
Porzellan-Gebäck-Körbe, fein bemalt	58 S
Porzellan-Handleuchter, fein bemalt	24 S

Satzschüsseln weiss 5 Stück im Satz 68 S
bunt 5 Stück im Satz 78 S
bunt 6 Stück im Satz 98 S

Tassen, weiss 7 S
Tassen, bunt gross 8 S

Gemüsetonnen mit Deckel weiss 15 S
bunt 24 S

Suppenschüsseln 50, 42, 32 S
Waschschüsseln, bunt 68, 48 S
Wasserkrüge, bunt 68, 48 S
Nachtgeschirre, bunt 38 S

Majolika-Blumenkübel 98, 58, 48 S

Scheuerbürsten, gute Qualität 24, 20, 18 S

Schrubber 38, 32, 22, 16 S

Kleiderbürsten, poliert Holz 48, 34, 24 S

Wichsbürsten, reine Borsten 50, 42, 32 S

Auftragbürsten 12, 10, 6 S

Schmutzbürsten 14, 12 S

Zylinderputzer 12, 8 S

Handfeger, grau-schwarz 48, 42, 32 S

Staubbesen, grau-schwarz 98, 78, 58 S

Handfeger, echt Rosshaar, fein poliert 78 S

Staubbesen, echt Rosshaar 2,45, 1,85 S

Putztücher 32, 24, 14 S

Metallputz, vorzügliches Mittel z. Putzen sämtlicher Metalle, Flasche 28 S

Emaile-Essteller, flach und tief 10 S

Emaile-Tassen 12, 9 S

Emaile-Schüsseln, grössere Sorten 45, 38, 30 S

Emaile-Nachtgeschirre 38, 32 S

Emaile-Suppenterrinen mit Deckel 95, 78 S

Emaile-Brotkasten, rund 2,45 S

Emaile-Spucknapfe mit Trichter 38 S

Emaile-Eierbecher, weiss 9 S

Emaile-Wasserkrüge 68 S

Emaile-Essenträger, 3 teilig 98 S

Emaile-Wasserkessel 78, 58 S

Emaile-Schöpflöffel 18, 12 S

Emaile-Feischtöpfe 78, 68, 55 S

Emaile-Toiletteneimer mit Ventil-Deckel 1,45 S

Ein Waggon prima Emaile
braun abgetönt, innen grau, zu herabgesetzten Preisen.

Wiegemesser 52, 45, 38 S

Kaffeemühlen 98, 88 S

Spirituskocher, einflamig 55, 32 S

Spirituskocher, zweiflamig 1,75, 1,25 S

Kohlen-Bügeleisen 2,45 S

Gas-Bügeleisen mit Holzgriff 115, 95, 88 S

Ein Taschenmesser zum Ausschauen 35, 20 S

Hermann Tietz.

Einer m. beliebten, gut bürgerl.

Tanz-
Kurse beginnt diesen Monat und bittet um gef. Anmeldung.

R. Landmesser, Canzlehrer,
2678 Lachnerstr. 14, II. L. 6,4
Sehr mäßige Preise. Ia. Refer.

Konfirmations-Gesangbücher
in grösster Auswahl und 619^e billigsten Preisen.

L. Wohlschlegel
Kaiserstr. 173
zwischen Ritter- u. Herrenstr.
Name wird gratis aufgedruckt.

Gutkochende
la. neue Hülsenfrüchte,
als:
Riesen-Viktoria-Erbsen
ganz und gespalten,
grüne französ. Erbsen
Heller-Linsen
ungar. Perlbohnen

empfiehlt 2937,4,3
W. Erb, am Lidellplatz.

Umzüge
werden prompt u. billig ausgeführt.
B⁹⁰¹ Durlacherstr. 89, Scheinerei.

Größere Auswahl schöner Masken-
kostüme billig zu verkaufen oder zu
verleihen. Frau Fr. Marfels Wwe.,
Leopoldstr. 33, III. B4350,11,9

M. Schneider

Karlsruhe, Kaiserstrasse 181

Schwarze Cheviots, Satins,
Kammgarne,
Crêpes, Batiste,
Mohairs und
Seidenstoffe

für
Konfirmanten
und
Kommunikanten

Weisse
Cheviots,
Satins, Crêpes,
Batiste, Mohair,
Kammgarn- und
Seidenstoffe
Weisse Waschstoffe
Tuche und Buckskins.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Solide Qualitäten.

2903.

Neues
**Delikatess-
Sauerkraut**
(Weingährung)
Pfund 6 Pfg.

**Magers
Dörrfleisch**
Pfund 90 Pfg.

Neue
Linsen

kleine Pfund 35 Pfg.,
große Pfund 28 Pfg.,
mittel Pfund 20 Pfg.

Neue
Bohnen

weiße Pfund 18 Pfg.,
braune Pfund 15 Pfg.,
bunte Pfund 18 Pfg.

Neue
Erbsen

gelbe geschälte
halbe Pfund 18 Pfg.,
ganze Pfund 20 Pfg.,
grüne geschälte
halbe u. ganze
Pfund 24 Pfg.

empfehlen 2907

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.
Telephon 460.
Zu den bekannten Ver-
kaufsstellen.

Einige Herren erhalten
Mittags- und Abendtisch.
B4577,6,6 Karlsru. 6, 1 Treppc.

Gut
erhaltene
Büchermaschine ist billig zu
verkaufen.
B7157 Winterstraße 49, IV.

Eine gut erhaltene Hängelampe
ist preiswert zu verkaufen.
B7181 Strengstraße 24, 3 Tr.

Leig-Zitwagen, wie neu, mit
Dach, ist billig zu verkaufen. B6990
Ecksteinstraße 6, im Laden.